



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

356 (5.8.1929) Morgenblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 9. M. — ohne Beleggeld. Bei entl. Kemptung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postschonkost 17500 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 101 (Ballermannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schweringstr. 19/20 u. Neerstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Korrekturen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewähr, Streifen, Betriebsstörungen uim. berechtigen zu keinem Erklärungsanspruch für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Glückliche Landung in Lakehurst

Angünstige Wetterverhältnisse verzögerten Fahrt und Landung

Fahrtdauer 92 Stunden 25 Min.

— Lakehurst, 5. Aug. (United Press.) „Graf Zeppelin“ ist um 8.30 Uhr ostamerikanischer Zeit (2.30 Uhr M. E. Z.) über dem Flugplatz erschienen und ist um 8.50 Uhr ostamerikanischer Zeit (Montag früh 2.50 Uhr M. E. Z.) glücklich gelandet.

Wie aus den Funkdepechen hervorgeht, die dieser in der ganzen Welt in Spannung erwarteten Meldung vorausgingen, war das Luftschiff bereits um 5.55 Uhr ostamerikanischer Zeit (11.55 Uhr M. E. Z.) in Lakehurst gesichtet worden.

Die amerikanische Küste hatte „Graf Zeppelin“ um 5.22 Uhr ostamerikanischer Zeit (11.22 M. E. Z.) bei Barnegat (New Jersey) erreicht.

Über dem Flugplatz Lakehurst angekommen war der „Graf Zeppelin“ um 6.35 Uhr ostamerikanischer Zeit (12.35 Uhr M. E. Z.).

Als das Luftschiff noch etwa acht Kilometer entfernt war, stiegen zwölf Flugzeuge auf und überflogen seinen mächtigen Körper.

Unter den Jubelrufen von 25 000 Zuschauern überflog das Luftschiff die Halle und kreiste über dem Flugfeld und der Stadt Lakehurst.

Als „Graf Zeppelin“ zuerst vom Flugplatz aus gesichtet wurde, war er seit seiner Abfahrt von Friedrichshafen insgesamt

92 Stunden 25 Minuten

unterwegs gewesen.

Langsam umkreiste das Luftschiff den Flugplatz unter den ohrenbetäubenden Ovationen der Menge und kreiste über der Stadt Lakehurst, um schließlich seine Nase langsam dem Erdboden zuzuwenden.

Dr. Eckener hatte sich offenbar entschlossen, vorerst auf dem Flugfeld nicht niederzugesenken, weil der noch immer starke Wind ihm ein Festziehen am Ankermast zu gefährlich erscheinen ließ. Der „Graf Zeppelin“, dessen Nase sich schon gesenkt hatte, ging plötzlich wieder hoch und nahm Kurs auf New York, um bessere Landungsverhältnisse abzuwarten.

Das Luftschiff über New York

New York, 5. Aug. (United Press.) „Graf Zeppelin“ ist um 8.30 Uhr New Yorker Zeit (1.30 M. E. Z.) über New York erschienen. Die Bevölkerung, die den ganzen Tag über die Fortschritte des Luftschiffes im Rundfunk verfolgt hatte und bei der Meldung von seinem Erscheinen über den Flugplatz von Lakehurst bereits gedacht hatte, auf den Anblick des Luftschiffes verzichteten zu müssen, füllte, als der Rundfunk die Annäherung verkündete, im Handumdrehen Straßen und Plätze. Tausende versammelten sich im Battery-Park an der Südspitze von Manhattan, um als erste den Zeppelin zu begrüßen. Das Luftschiff kreiste über der Stadt, begleitet von begeisterten Ovationen der Bevölkerung. Nachdem „Graf Zeppelin“ zehn Minuten den Südtirol von Manhattan umflogen hatte, entfernte er sich mit beträchtlicher Geschwindigkeit in der Richtung auf Lakehurst.

3-Meldungen nach Amerika

New York, 4. Aug. In Lakehurst ging kurz vor 8 Uhr Ortszeit (2 Uhr nachmittags) von Bord des „Graf Zeppelin“ ein Funkpruch ein, in dem das Luftschiff erfährt, von 8 Uhr ab Funkdepechen bereitzuhalten, welche die Verbindung zur Übermittlung von Wetterberichten herstellen sollen.

New York, 4. Aug. „Associated Press“ veröffentlicht am 5. Uhr morgens (10 Uhr mittlereuropäischer Zeit) einen von ihrem an Bord befindlichen Vertreter Nicholson empfangenen Funkpruch, in dem es heißt: Dürfen Chesapeake Bay heute nachmittags 2 Uhr (7 Uhr mittlereuropäischer Zeit) erreichen. Werden über Washington kreisen und dann über New York nach Lakehurst weiterfliegen, wo wir 5 Uhr (10 Uhr mittlereuropäischer Zeit) einzutreffen gedenken.

Lakehurst, 4. Aug. Ein aufsehenerregender Funkpruch gelangt: „Graf Zeppelin“ fliehet auf die Chesapeake Bay zu. Standort um 11.30 Uhr vormittags mittlereuropäischer Zeit 36 Grad nördlicher Breite und 68 Grad westlicher Länge. In den letzten 14 Stunden legte er nicht ganz 225 Kilometer zurück.

Auf der vorletzten Hinsicht vom 11.—18. Oktober v. J. hatte „Graf Zeppelin“ für die 9962 Kilometer lange Fahrt 11 Stunden benötigt.

Vordberichte über Fahrtverlauf

— An Bord des „Graf Zeppelin“, 4. Aug. (United Press.) Der ungünstige Wind hält weiter an und verlangsamt unser Vorderrücken beträchtlich. Wenn alles glatt geht, sollen wir gegen sechs Uhr mittags ostamerikanische Zeit (12 Uhr nachts M. E. Z.) die amerikanische Küste bei der Barnegat-Bay in New Jersey erreichen.

Lakehurst, 4. August. (United Press.) Das Flugplatzkommando gibt bekannt, daß der „Graf Zeppelin“ um vier Uhr nachmittags ostamerikanischer Zeit (zehn Uhr abends M. E. Z.) etwa 150 Kilometer südlich von Lakehurst sich befindet. „Graf Zeppelin“ hat gesunkelt, daß an Bord alles wohl sei.

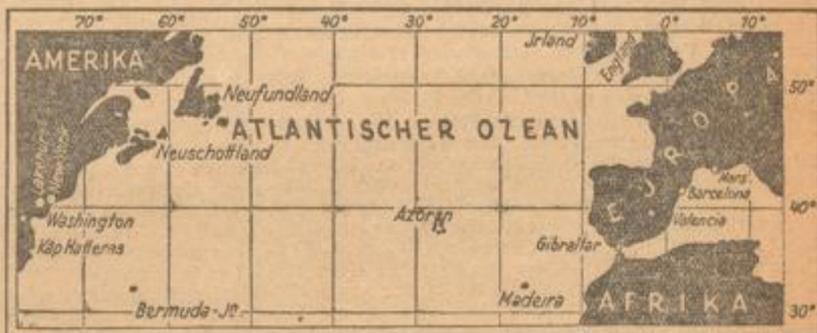
Der Sonntag auf dem Lakehurster Flugplatz

— Lakehurst, 4. Aug. (United Press.) Das Flugplatzkommando erwartet die Ankunft des „Grafen Zeppelin“, der erst Washington, Philadelphia und New York überfliegen wird, bevor er Kurs auf Lakehurst nimmt, nicht vor dem späten Abend. Heute vormittags herrschten über dem Flugplatz ungünstige Windverhältnisse. Festige, plötzliche Böen traten auf, aber man erwartet, daß der Wind gegen Abend nachlassen wird. Die Flugplatzleitung denkt angesichts der Wetterverhältnisse daran, das Luftschiff unter Umständen sofort nach seiner Ankunft in die Halle zu bringen. In diesem Fall müßten jedoch die Landungsmannschaften, die zur Zeit 421 Mann stark sind, beträchtlich verstärkt werden.

Für den Fall, daß der „Graf Zeppelin“ bei völliger Dunkelheit eintrifft, sind sämtliche Vorrichtungen getroffen und die Landung wird sich genau so reibungslos wie bei hellem Tageslicht vollziehen.

Die Funkstation von Lakehurst versucht dauernd, dem Luftschiff Wettermeldungen zu übermitteln. „Graf Zeppelin“ kann jedoch die Funkzeichen nicht verstehen. Die Funkstation legt ihre Bemühungen fort. Zur Zeit scheint hier die Sonne. Die Bewölkung ist sehr leicht,

— An Bord des „Graf Zeppelin“, 4. Aug. (United Press.) Der ungünstige Wind hat eine neuerliche Änderung des Kurses notwendig gemacht und wir fliegen nunmehr Kap May am Eingang der Delaware-Bay zu. Auf unserem Weg nach Lakehurst werden wir Philadelphia und New York überfliegen. Unsere Fahrtgeschwindigkeit ist 72 Stundenkilometer.



aber der Wind hat eine Stundengeschwindigkeit von 50 Kilometern erreicht und es sieht so aus, als ob gegen Abend Regen einsetzen würde.

Langsam beginnt sich bereits die Zuschauermenge einzufüllen. Bis jetzt sind etwa 2000 Automobile auf dem Flugplatz eingetroffen und ihre Insassen bereiten sich darauf vor, die Nacht an Ort und Stelle zu verbringen. Man rechnet mit etwa 100 000 Zuschauern und hat aus diesem Grund 500 Mann Marineinfanterie zur Spalierbildung abkommandiert, die ebenso wie die aus Matrosen bestehenden Landungsmannschaften ihre Posten zur Zeit schon einnehmen.

Wenn der heftige Wind nicht nachläßt, wird es nach der Erklärung des Flugplatzkommandos nicht möglich sein, den „Grafen Zeppelin“ nach seiner Ankunft in die Luftschiffhalle zu bringen. Deshalb wird im Augenblick der große Anker mast in der Mitte des Flugfeldes vorbereitet. Der Mast ist mit einem Hohlstuhl versehen, der dazu dient, die Passagiere auf den Erdboden zu befördern. Der Windmesser des Flugplatzes registrierte eine Windstärke von 46 Stundenkilometern und es ist noch kein Anzeichen für das Nachlassen des Windes vorhanden.

3-Meldungen nach Friedrichshafen

— Friedrichshafen, 4. Aug. Der Luftschiffbau erhielt noch am Samstag in später Nachtstunden folgendes Telegramm:

„Zwanzig Uhr europäischer Zeit sechsunddreißig Grad, elf Minuten nördlicher Breite und fünfzig Grad westlicher Länge. Alles in Ordnung.“

— Friedrichshafen, 4. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat durch eine amerikanische Funkstation an den Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen folgende Standortmeldung gegeben: „10 Uhr mittlereuropäischer Zeit 36 Grad nördlicher Breite und 64 Grad westlicher Länge. Alles in Ordnung.“

— Friedrichshafen, 4. Aug. Der Luftschiffbau Zeppelin erhielt heute nachmittags folgenden Funkpruch: Standort 14 Uhr MEZ, 36 Grad 55 Minuten nördlicher Breite, 68 Grad 46 Min. westlicher Länge „Graf Zeppelin.“

Starker Andrang zum Weltflug

Das New Yorker Büro der Havag-Linie gibt bekannt, daß zahlreiche Fluggesuche für den Weltflug des „Graf Zeppelin“ eingegangen seien. Unter den Gesuchen befanden sich auch viele von Frauen. Das Büro könne jedoch nur noch 8 Plätze anbieten, von denen zwei bereits vergeben seien, und zwar an Joachim Richards, der den gegenwärtigen Amerikaflug bereits als Passagier mitgemacht hat, und an Morris Schumoffsky, den Inhaber einer großen Bäckerei.

Die Teilnahme am Weltflug kostet 9000 Dollar.

Neuer französischer Ozeanflug

Aus Paris, 4. August, wird gemeldet: Die Flieger Gales und Bellonte, die kürzlich einen Transozeanflug unternahmen, bei dem Azoren jedoch durch ungünstige Wetterverhältnisse zur Umkehr gezwungen wurden, haben gestern mit ihrem Flugzeug „Fragezeichen“ verschiedene Probestüge unternommen. Wie verlautet, werden sie am Montag zu einem Fernflug starten, als dessen Ziel Tokio angesetzt wird.

Feier im Bremer Weserstadion

Im Weser-Stadion in Bremen fand am Samstag abend anlässlich der Jungfernfahrt des Dampfers „Bremen“ eine eindrucksvolle Feier statt. An der Massenfeier nahmen schätzungsweise 50 000 Menschen teil, darunter Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft, die Direktoren der Reichsmarine, hervorragende Vertreter von Handel und Industrie und der Führer der „Bremen“, Kapitän Siegenstein. Der stellvertretende Senatspräsident Bömer sagte in seiner Rede u. a.:

Der Erfolg der „Bremen“ ist Dienst am Vaterlande. Nur durch gesteigerte Arbeit können Bremen und Deutschland wieder in die Höhe kommen.

Schiffskatastrophe bei Ostende

Zahlreiche Deutsche ums Leben gekommen

Y Paris, 4. August. (Von unserem Pariser Vertreter. Auf der See bei Ostende ereignete sich heute nachmittags eine entsetzliche Schiffskatastrophe. Ein Bergbauungsdampfer, auf dem etwa hundert Ausflügler, unter ihnen zahlreiche Deutsche, Franzosen und Engländer, Platz genommen hatten, wurde kurz nach seiner Abfahrt von einem Schleppdampfer gerammt. Das Schiff wurde in der Mitte gestossen und förmlich entzwei geschnitten. Es versank in wenigen Augenblicken. Alle Passagiere fielen ins Wasser.

Unverzüglich wurde Hilfe für die mit den Wellen kämpfenden organisiert. Zehn Personen konnten gerettet werden. Aus dererlei wurden bereits zehn Leichen geborgen. Über das Schicksal der übrigen 80 liegen zur Zeit noch keine Nachrichten vor. Doch muß leider befürchtet werden, daß die Katastrophe erschreckend viele Opfer gefordert hat.

Fluggeschäftszug — Drei Tote

— New York, 4. Aug. Aus über 700 Meier Höhe stürzte ein Flugzeug ab, dessen sämtliche drei Insassen getötet wurden.

Auftakt zur Haager Konferenz

Die deutsche Delegation abgereist

Die deutsche Delegation für die Haager Konferenz hat am Sonntag Berlin verlassen. Nachdem bereits am Vormittag ein Teil nach dem Haag abgereist war, verließ der Rest unter Führung des Reichsaußenministers am späten Abend die Reichshauptstadt.

Wie verlautet, geht der diplomatische Meinungsaustausch über die technischen Einzelheiten der Konferenz seinem Ende entgegen. Es gilt als wahrscheinlich, daß sich die sechs Mächte dahin einigen werden, dem belgischen Ministerpräsidenten Jaspar als dem dienstältesten Regierungschef den Vorsitz der Konferenz anzutragen. Jaspar soll, wie aus Brüssel gemeldet wird, zur Übernahme des Vorsitzes bereit sein.

Die italienische Delegation

Die italienische Delegation für die Haager Konferenz ist von Mussolini endgültig festgelegt worden. Sie besteht aus Finanzminister Rosconi als Delegationsführer, Unterstaatssekretär Grandi, Alberto Pirelli und dem Bot-

schafter Marchese Durazzo, wozu noch 10 Sachverständige aus dem auswärtigen Amt und Finanzministerium, ein Generalsekretär und viele Sekretäre kommen.

Die südslawische Delegation abgereist

— Belgrad, 4. Aug. Außenminister Marinkowitsch und Finanzminister Szrljuga sind heute nach dem Haag abgereist. Vorher waren sie beim König zur Audienz.

Das Volksbegehren gegen den Youngplan

Der Vorstand des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren erläßt einen Aufruf gegen die Annahme des Youngplans. Der Aufruf zählt noch einmal die Argumente auf, die der Bund schon in seinen vorangegangenen wiederholten Rundgebungen gegen den Plan ins Treffen geführt hat.

Zum Schluß des Aufrufs heißt es, daß es angesichts der unvermeidlichen schweren Folgen auf den Pariser Kreditplan für keinen verträglich- und rechtswidrigen und eines großen Volkes unwürdigen Zustimmung nur eine Antwort geben dürfe: Nein!

Stimmungsmache der französischen Presse

Der „Temps“, das Sprachrohr der französischen Regierung, widmet den Leitartikel seiner Sonntagsnummer der Regierungskonferenz und untersucht vor allem die Frage, ob die Bezeichnung „Liquidation des Krieges“ auch wirklich die richtige sei. Denn die erste Bedingung für den Erfolg eines solchen Unternehmens sei eine genaue politische und technische Vorbereitung. Wenn man ein sicheres Werk schaffen wolle, dann müsse man mit Vorsicht vorwärts schreiten, indem man alle Vorbeugungsmaßnahmen gegen etwaige schmerzliche Ueberretungen ergreife. Die Regierungskonferenz habe ein genau vorgezeichnetes Programm; sie habe genau definierte Fragen zu lösen. Daher dürfe man sich über den Wert dieser Bezeichnung „Liquidation des Krieges“ keine Illusionen machen. Das Programm der Konferenz sei in der Genfer Entschliessung vom 18. September 1928 festgelegt: Annahme und Ausführung eines vollständigen und definitiven Reparationsplans, Prüfung des deutschen Verlangens einer früheren Räumung des Rheinlandes, Schaffung einer Feststellungs- und Versöhnungskommission, die den Charakter einer unabhängigen Sicherheitskommission haben müsse. Unter diesem Vorwand dürfe man zulassen, daß die Notwendigkeit, den Krieg zu „liquidieren“ dazu führen könne, daß man versuche, andere

als die vorgesehene Fragen auf der Konferenz zu erörtern. Es sei nicht unnützlich, dies scharf zu betonen, schließt der „Temps“, angesichts der in Berlin bekundeten Absichten betreffend die Räumung des Saargebiets.

Die „Liberte“ schreibt: Die englischen Sozialisten selbst erkennen an, daß, wenn die britische Regierung ihre Truppen vom linken Rheinufer zurückzieht, wir berechtigt wären, die unsrigen dort zu lassen. Unsere Stellung ist also nicht schlecht. Die Besetzung dient auch zur Garantie der Sicherheit. Ist diese Garantie seit Locarno und dem Kelloggspakt überflüssig geworden? Wenn das die Ansicht Stresemanns ist, so ist es nicht die der Polen, ebensowenig wie die einiger anderer Länder in Osteuropa. Endlich ist es auch nicht die Ansicht Briand's, die fordert, daß der Besetzung mindestens ein Organismus nachfolgen müsse, der die deutschen entmilitarisierten Zonen überwacht. Die Konferenz vom Haag hat also viele Verhandlungsgegenstände. Es ist sehr leicht möglich, daß es Krisen gibt, wie in Paris auf der Sachverständigenkonferenz. Es wäre auch möglich, daß man einige Kommissionen einsetzt und daß die allgemeine Konferenz erst im Oktober nach der Völkerbundversammlung wieder aufgenommen werden wird. Schließlich wird man sich verständigen. Das wichtigste aber ist, daß wir Franzosen nicht die Kosten hierfür bezahlen.

Brief aus dem Elsaß an Briand

Wie der „Temps“ aus Straßburg meldet, veröffentlicht die von dem Abgeordneten Dablot geleitete „Freie Zeitung“ einen offenen Brief des Mitgliedes des Generalrates des Unterelsaßs Haber an den Ministerpräsidenten Briand. Dabei erklärt, daß Poincaré offensichtlich den Zusammenbruch seiner Außenpolitik eingesehen haben mußte, und forderte seinen Nachfolger auf, die von Poincaré aufgeschobenen Klümmen durch Bewirkung der „Bereinigten Staaten von Europa“ zu beseitigen. Für diese Aufgabe werde das Elsaß das Tor sein, durch das Briand den Weg zu einem Panuropa finden könne.

In dem Brief werden eine Reihe Forderungen aufgestellt, die sich auf die Sprachenregelung und auf eine sehr weitgehende Verwaltungsautonomie, die eine Selbständigkeit hinsichtlich der Exekutive und des Budgets bringen solle, beziehen. Es wird ferner verlangt, daß die im Elsaß landwärtigen Beamten entfernt werden und daß die Kredite für Propagandafonds und für die politische Polizei gestrichen werden. Die Universität Straßburg soll erweitert und durch den Austausch mit deutschen Professoren zu einem internationalen Studienzentrum umgestaltet werden.

Frankreich ratifiziert

Die französische Regierung hat das Völkerbundsekretariat benachrichtigt, daß sie die am 9. November 1927 und am 11. Juli 1928 in Genf unterzeichneten Abkommen zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote sowie die dazugehörigen Protokolle bedingt ratifiziere. Das Inkrafttreten der französischen Ratifikation wird von der Ratifizierung der Abkommen durch Deutschland, Italien, Polen, die Tschechoslowakei, die Schweiz und die Türkei abhängig gemacht.

Das zweite Abkommen betrifft die Aufhebung der Ein- und Ausfuhr für Häute und Knochen und sollte bei Vorliegen der nötigen Anzahl von Ratifikationen bis Ende Juli, Anfang September in Kraft treten. Da die nötigen Ratifizierungen auch heute noch nicht vollständig vorliegen, wird das Völkerbundsekretariat die Inkraftsetzung, wie vertraglich vorgesehen, Ende dieses Monats zu einer neuen Konferenz zusammenberufen, um, wie man hofft, die augenblicklich noch bestehenden Schwierigkeiten zur Inkraftsetzung des Abkommens, das von Deutschland rechtzeitig und bedingungslos ratifiziert worden ist, zu beseitigen.

Schwere Zusammenstöße in Nürnberg

Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten
Nürnberg, 4. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Während der Vorbereitungen des Festzuges des Nationalsozialistischen Reichsparteitags durchsah in Ordnung verlief, kam es im Verlauf des späten Nachmittags und abends zu den schweren Exzessen. Anfangs schienen die Kämpfe nicht gerade von Bedeutung zu sein. Wenig um fünf Uhr nachmittags kam es jedoch zu den ersten ernsthaften Zusammenstößen. In der Theresienstraße in Nürnberg befindet sich ein Lokal, das hauptsächlich von Kommunisten besucht wird. Als ein Trupp von Nationalsozialisten dort vorbeimarschierte, soll ein Schuß gefallen sein. Im Aufräumen aus sämtlichen angrenzenden Straßen die Nationalsozialisten dort zusammen. Das Lokal wurde innerhalb einer Minute gekürrt. Sämtliche Fenster wurden eingeschlagen. Das Lokal wurde demoliert. Von den Inhabern des Lokales sind die meisten verletzt worden. Ein Toter ist zu beklagen.

Das Ueberfallkommando kam rasch herbei und es gelang ihm, die Kämpfenden in die angrenzenden Gassen und Straßen abzudrängen, jedoch mit der Wirkung, daß in der äußeren Paulergasse die Schaufenster eines jüdischen Geschäftes eingeschlagen wurden. Wenige Minuten später kam es zu einem wilden Ekzess am Hauptmarkt. Dort befindet sich ein von Kommunisten, aber auch von Verbrechern gern besuchtes Lokal „Drei Engel“. Wiederum wurde behauptet, daß aus diesem Lokal Schüsse gefallen seien. In einer Straße von etwa 1500 Mann führten sie auch dieses Lokal. In dem großen Tumult waren Einzelheiten nicht näher zu erkennen. Bis 7 Uhr abends gelang es dem Ueberfallkommando, den Hauptmarkt zu säubern.

Weitere Zusammenstöße ereigneten sich bei der Lorenz-Kirche, am alten Stadtheater und beim Kulturverein. Verschiedene Lote sind zu beklagen. Die Sanitätskolonne teilt mit, daß ihre sämtlichen vierzehn Wagen dauernd in Benutzung seien, die jedoch den Anforderungen nicht nachkommen können.

Adolf Hitler hat bereits einen Tagesbefehl herausgegeben, in dem er sämtlichen Nationalsozialisten befehligt, sich sofort in ihre Quartiere zu begeben oder in die Säle, in denen Versammlungen stattfinden. Jeder Nationalsozialist, der nach Verlauf einer Stunde — es ist jetzt neun Uhr — noch auf der Straße betroffen wird, werde aus der Partei ausgeschlossen.

Letzte Meldungen

Ministerialdirektor Kühne tödlich verunglückt
— Lausanne, 4. Aug. Der „Tribune de Lausanne“ meldet aus Chamony: Ministerialdirektor Kühne aus Berlin, der sich in Chamony in den Ferien aufhielt, unternahm am Donnerstag mit Freunden und Bekannten eine Fußwanderung ins Gebirge. Auf dem Abstieg benutzte Direktor Kühne und ein Freund einen ihm unbekanntem Weg, der sie nach der sogenannten „Talle“ Sous Le Franke in der Gemeinde Houches führte. Plötzlich gab der Boden unter ihren Füßen nach. Direktor Kühne rutschte aus. Es gelang ihm zwar, sich an den hervorragenden Felsen festzuklammern und er blieb auch während der ganzen Nacht hängen.

Bei Tagesanbruch jedoch ließen die Kräfte nach und Direktor Kühne stürzte 200 Meter tief in einen Abgrund. Die Rettungskolonnen konnte nur noch eine Leiche bergen. Sein Freund kam mit dem Leben davon.

Der Ketna spricht

— Rom, 4. Aug. Aus Sizilien wird gemeldet, daß gestern früh der Ketna seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat. Sie begann mit einem starken donnerähnlichen Rollen, worauf eine riesige Rauchsäule emporstieg, die Nebentregen ausströmt.

Sechs Geistliche in Rußland zum Tode verurteilt
— Moskau, 3. Aug. Das Landgericht in Samara verurteilte nach zweimonatlichem Prozeß sechs Geistliche, Mönche des Klosters Basilow Dol, zum Tode, einige andere zu Gefängnisstrafen von 1 bis 8 Jahren. Sie waren angeklagt der Verführung Minderjähriger und des Mordes an einem Mitglied einer Gesellschaft, welche ihre Rationierungen aufgedeckt hatte.



Troilus und Cressida

Die Heidelberger Schloßbeleuchtungen mit Literatur nehmen ihren Fortgang und finden immer größere Ausmaße. Gekündigt haben sie sich einst vor ihrem Ändern Shakespeare und seinem Sommermaxidrauma geweiht, den sie immer noch weiterträumen; dann sah der Schloßhof Kleists Ritterromantik des Heilbronner Kästchen. Jetzt wagt man sich selbstherrlich und stolz an das festsamste Ritterdrama der Weltgeschichte, an Shakespeares „Troilus und Cressida“ heran, das es in ein Gewand der elisabethanischen Zeit, das man zu einer großen Renaissanceereignis der Farben ausmalt, stellt es vor die herrliche deutsche Renaissanceeskizze des Dürer-Rüsthaars und vor ein Publikum, das trotz seiner starken Beteiligung von reisenden und stauenden Angehörigen diesseits und jenseits des Ozeans eine harte Ruhe mit diesem schwelgerischen, betörenden und doch so wunderbar menschlichen, tiefen, reichen, seelenvollen und geistprägenden Shakespearestück zu knaden bekommt.

Hat es den herbsten Kern geschmeckt, die grante von Feldtun und Krieg, von Ritterlichkeit und Prahlerei, von eitlem Weibertum und falscher Männerwürde, diese grandiose Ritterdramen des Griechentums, diese gewaltige Wappstöße vom Kämpflichen des Krieges und der Wunde, mit dem Höhenlot auf den Helden Hector und den bitteren Strophen auf das kleine läche Dürchen Cressida auch wirklich verstanden? Hat es gespürt, daß hier mit dem Homer verfahren wird, wie kein Schmelker je sich träumen läßt? Hat es Gefühl empfangen vor diesen abgründigen Welterheiten, die hier an der Draufgänger aller Art und Unart Klagen, vorgelesen in der glühalligen Rede des überhomerischen Hector's, der wahren Schmutzheit der Dichtung oder

Zeilen? Das sind unsere Fragen; denn wir lieben dieses wunderbare Stück, das nur Unverstand oder Unkenntnis einen „ausgegrabenem Shakespeare“ nennen kann; aber wir müssen sie zurückstellen, weil es hier nicht nur eine Dichtung und ihre dapperliche Komposition, sondern ein Schauspiel gab, — und eines von jener Art, bei der man nicht ausruhen darf; aber ach, ein Schauspiel nur.

Nein, das war mehr, das war schöner, herrlicher Theaterprunk, eine Sinfonie heutiger Schauspielerei mit Rollen aus der Grenze von Barock und Renaissance, vor die damit so eng verknüpfte Schowände des Heidelberger Schloßes gestellt, ausgeschwungen in der räumlichen Weite des Schloßhofes, reich geschmückt durch Farben und Gewänder, und darüber das Sternenzelt, das alle Zeit- und Düreralter überdauert.

Troja, die siedentörige Stadt, war gegen links gebaut. Ein Renaissancevor mit einem Söller davor, der Priamos und seine Söhne trug, führte hinein. Der Troilusstragödie gehörte der mittlere Hofen, aber dem sich die Liebesstücke des Paars erhob. Rechts war das Griechenlager, zuvorderst das Prachtzelt des Achilles. Eine kriegerische Duerzürer leitete ein; trojanische und griechische Krieger lagern sich zu Heerhaufen. Dann geht die Trommelmusik in süßere Weisen über, die amputiert das ganze Werk durchziehen; sie stammen von Shakespeares Vordemann Purcell (1628—1695), dem einzigen Musiker von Weltbedeutung, den die Engländer auf die Weine gebracht haben. Eine Musik, die in ihrer arbanen Art ausgezeichnet zu den Werken Shakespeares paßt, besonders wo sie in der ritterlichen Grandezza seiner Zeit einherstolzieren; der Heidelberger Musikgelehrte Wesseler hat sie aufgesucht und der Dirigent der Aufführung, Wilhelm Bacher, hat sie instrumentiert.

Die hauptsächlichste Begleitmusik der Aufführung bildete die Musikanten, für die man Professor Ludwig Katin er gewonnen hatte. Ein Zauberer der Farbe. Der dekorative Prunk des elisabethanischen Zeitalters lebte auf, in leuchtenden Farben erhellten die griechischen und trojanischen Vorden, in zuckender Selbe mit breiten Spitzentronen die Vorden, deren Schönheit, Helena, in ihrer Schärfe anzuschauen wie eine Gestalt Asiens, überlebt in die Neuzeit unserer Zeit. (Charlotte Susa heißt ihre verführerische Darstellerin.) Die Ritter tanzten ihr Willkürsamt mit schimmernden Rüstungen,

wenn es zum Kampf geht; sie glänzen darin wie ihre Worte. Herrlich sind die Farben aufeinander abgestimmt. Das Auge weilt nicht, wo es sich zuerst hinwenden soll, wenn die szenische Komposition den ganzen Raum umspannt wie in der schönsten, reichsten, souveränsten Szene des Werks, wenn die Trojaner ins Lager der Griechen kommen.

Von dieser Zentralzone des Stückes aus beleuchtete Gharhartuna seine Inszenierung. Sein Regiecharakter, seine ungewöhnliche Feinfühligkeit, den Stil eines Wertes nachzuentdecken hat ihn das Ensemble im einzelnen wie in der Gesamtheit sehr glücklich aufbauen lassen. Der Berliner Schriftsteller Walter Mehring war ihm bei der Einrichtung des Stückes beihilflich. Besonders in der ersten Hälfte ist alles geschickt zusammengekommen. Manchmal allerdings verfuhr der Bearbeiter etwas zu selbstherrlich. Den Menelaos in dieser Vereinzelnung als ausgewachsenen Trottel hinzustellen (was sein Darsteller Michael Kasunov ganz köstlich verstand), acht doch allzusehr ins Bereich von Offenbach's Orpheus in der Unterwelt. Wenn Hector im griechischen Lager frogt, wer denn das sei, der ihm eben die Hand reichte, stellt sich der Menelaos von Hartung-Mehring selbst als der „edle Menelaos“ vor. Bei Shakespeare (sogar das Keneas!) so sehr sollte man sich also nicht vom Original entfernen.

Mehring hat auch noch den Shakespeare literarisch erweitert. Ein Doppelspiel von Hector's und Pandarus ist recht geistvoll gemacht; Dreigroschenoper im Heidelberger Schloßhof. Das Beste an der Bearbeitung bleibt ihre Textgestaltung. Gerade in diesem Werk bieten sich dem Ueberseher: durch die doppelgängigen Anspielungen des Originals die größten Schwierigkeiten. Mehring hat ihnen unter Benutzung der geschicktesten Uebersetzungen von Schlegel bis Gundolf sehr fundig und wertgemäß zu bezugnen gewußt und damit die über Gebühr gerühmte Uebersetzung von Nothe wesentlich übertrifft. Die Pamphlete, die Hector's in die Luft schreibt, sind von einer ägenden Schärfe des Ausdruckes. Pant' Gräb' verleiht ihnen die edlen Konturen einer Berliner Originalschauspieler. Der Weller zündet, den diese Spottgeburt aus Dreck und Mist vermischt. Sein trojanisches Pendant, den Kuppler Pandarus, gibt Sefakoff mit seinen stiftigen schattigen Kneulen und einer köstlichen Realität des Zweideutigen. Von den übrigen Darstellern raut besonders der Überlegene, kluge, unendlich sympathische Döbmann aus

Hundert Kommunisten in Mannheim verhaftet

Anlässlich des verbotenen kommunistischen Ländertreffens

Ein aufregender Nachmittag für die Neckarstadt

Obwohl für den gestrigen Sonntag von der Polizeidirektion die von den Kommunisten angekündigten Demonstrationen verboten waren, hatten trotzdem an verschiedenen Stellen der Stadt Ansammlungen stattgefunden. Die Kommunisten hatten in den Vormittagsstunden Inzug von auswärts erhalten. Sie versammelten sich zunächst am Wassermarkt und dann besonders in der Neckarstadt bei der Straßenkreuzung Bürgermeier-Fuchsstraße und Mittelstraße. Beide Ansammlungen wurden von der Polizei gestört. Dabei wurden etwa 100 Personen festgenommen und davon 11 in das Landesgefängnis wegen Landfriedensbruch eingeliefert. Die Anwesenheit wird für die Kommunisten noch ein gefährliches Rückschlag bringen.

Die Polizei hatte einen sehr harten Tag. Leider wurden bei den Zusammenstößen fünf Polizeibeamte verletzt. Zum Glück sind die Verletzungen aber nur leichter Art. Der erste Zusammenstoß erfolgte kurz vor 11 Uhr vormittags am Wassermarkt. Die Kommunisten hatten sich dort unter der Führung des Stadtkonzertes gemischt. Anschließend wollten sie unter dem Deckmantel von Konzertbesuchern eine Demonstration veranstalten. Die Polizei merkte aber die Hintz, forderte die Leute zum Verlassen des Platzes auf und ließ kurzer Hand das Konzert abblasen. Der Hauptstapel der Unruhen war in der Neckarstadt, wo die Kommunisten anscheinend Ecke der Bürgermeier-Fuchs- und Mittelstraße in einer Wirtschaft ihr Hauptquartier hatten. Die Ansammlungen begannen um 1 Uhr. Sobald die Polizei erschien, zerstreuten sich die Kommunisten, um nach kurzer Zeit wieder in Trupps von mehreren 100 Mann auf der Bildfläche zu erscheinen und den Straßenverkehr zu sperren. Es war das reine Kopf- und Maulspiel. Um endlich Ruhe und Ordnung zu schaffen, griff die Polizei zum Gummiknüppel, wobei in kurzer Zeit die Straßen frei waren.

Hast den ganzen Nachmittag hindurch zogen Trupps von Kommunisten durch die Straßen der Neckarstadt. Die Polizei kam auf einem Lastwagen an. Die Wirtschaft „Zum Bayerischen Haisel“, das Hauptquartier der Kommunisten, wurde von ihr mit Gummiknüppeln gesäubert.

Weitere Zusammenstöße ereigneten sich in der Zeit zwischen 3 und 4 Uhr und abends 7 Uhr. Die Schutzmannschaft ging energisch vor, sodass um 8 Uhr abends die Ruhe in der Neckarstadt wieder hergestellt war. Wie bei solchen Anlässen üblich, so stellten sich auch hier sofort sehr viele Neugierige ein, ohne sich der Gefahr bewußt zu sein, in die sie sich durch ihre Neugierde begeben. Der Rädelöfahrer der Kommunisten hat eine schwere Strafe.

Von einem Augenzeugen wird uns noch berichtet: Schon in den Morgenstunden sammeln sich die Kommunisten in der Neckarstadt an. Von auswärts kommen immer noch welche dazu. Die Polizei geht zuerst mit vier Mann da und versucht in aller Ruhe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Meiner Wortwechsel entspinnt sich. Neugierige stellen sich dazu. Frauen und Kinder natürlich vorne dran. Von der Stadt kommen neue Kommunisten dazu und da ruft einer: „Wir wollen heute die Polizei ein bisschen ärgern!“ In den Mittagsstunden wird es schon dreunächtiger. Trotz Verhärkung gelangt es der Polizei nicht, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Mit Kraftwagen rücken nun die Verhärkungen an, mit Korabiner und Gummiknüppel wird die Straße freigemacht. Der Kaufmann der Menge wird arger. Schließlich stellt sich die Polizei gewinnungen, gegen 3 Uhr zur Abriegelung voranzutreten. Natürlich ging das nicht glatt ab. Es mußte von der Waffe Gebrauch gemacht werden. Gegen 8 Uhr abends sieht es, als ob die Vernunft wieder die Oberhand gewonnen hätte. Leider war es Trugschlus. In den Abendstunden wurde erneut eine Abriegelung vorgenommen.

Es ist nur der bewundernswürdigen Ruhe der Polizei zuzuschreiben, daß es zu ernstlichem Blutvergießen nicht gekommen ist.

Der Geheimrat Reiß-Garten als öffentliche Anlage

Eröffnung am gestrigen ersten Sonntag im August

Nach den amtlichen Wetterprognosen waren für den Sonntag bei zunehmender Bewölkung Niederschläge zu erwarten. Hierzu ist zu bemerken, daß der Himmel stellenweise wohl bewölkt war, im übrigen aber im schönsten Blau erstrahlte und die Sonne es mächtig gut mit den Menschen meinte. Es herrschte aber keine Bodentemperatur von 20 Grad, sondern von nur 25 Grad Celsius, was zu Spaziergängen oder zu Touren mächtig anreizte. Durch aufsteigende südlische bis südwestliche Winde war der Aufenthalt im Freien recht angenehm. Von größeren Veranstaltungen sind zwei zu erwähnen: Die eine war der Großtag der Reichsathleten im Mannheimer Stadion, wobei es sich um ein Südwestdeutsches Ländertreffen handelte, und Süddeutschland und Westdeutschland um die Palme des Sieges tritten. Die zweite Veranstaltung betraf das Ländertreffen der Deutschen Jugendkraft, das eine sehr harte Beteiligung aufwies.

Überausende von Menschen zog es gestern wieder hinauf ins Strandbad, wo der Badebetrieb schon in den ersten Vormittagsstunden eingelebt hatte. Man schätzte die Zahl der Zuschauer, Spaziergänger und Badelustigen auf etwa 8000. Und die übrigen Badeanstalten, und vor allem das schöne Familienbad Herwegd, hatten Hochbetrieb. Dem Selbsthilfebund der Körperbehinderten, Otto Perlbund, war eine Haus- und Straßensammlung mit Blumenverkauf veranstaltet worden. Der Ertrag der Sammlung soll den im jugendlichen Alter oder von Geburt an Verkrüppelten, die

unter den jetzigen Verhältnissen besonders schwer zu leiden haben, zugute kommen.

Der Garten des Geheimrat Reiß-Hauses wurde gestern erstmals als öffentliche Anlage dem Publikum zugänglich gemacht. Der Besuch war gut. Viele Leute trieb die Neugierde hin. Der Garten ist mit reichem Blumenschmuck versehen und dürfte als öffentliche Anlage gern besucht werden. Erinnerungen an das freundliche Geschwisterpaar Reiß und deren gastliches Haus, das so oft den Mittelpunkt der Mannheimer Gesellschaft bildete, werden wieder lebendig. Geheimrat Dr. Karl Reiß (1848-1914) war bekanntlich Ehrenbürger von Mannheim und ist Stifter des noch unerbauten Reismuseums. Sowohl er als auch seine ihm im Tode bald nachfolgende Schwester haben sich durch ihre Wohlthätigkeit einen Namen gemacht. Da in der dichtbewohnten Weststadt ein Mangel an öffentlichen Anlagen besteht, so wurde die Freigabe des Gartens als öffentliche Anlage mit Freude begrüßt. Auf der Reißinsel, ebenfalls ein Vermächtnis der Geschwister Reiß, wurden gestern 100 Besucher gezählt.

Der Ausflugsverkehr war vormittags nur mäßig, dagegen der Ferienverkehr nach dem badischen Oberland sehr stark. Der beschleunigte Personenzug 998, ab Mannheim 8.11 Min., nach dem Schwarzwald und mit Anschlag nach Münden wurde dreimal gefahren. Der Nachmittagsverkehr Richtung Heidelberg war lebhaft, Richtung Bergstraße und Schwetzingen aber schwach. Der Stadtbusverkehr war im allgemeinen schwach; doch kamen eine größere Anzahl Vereine zur Teilnahme an dem Ländertreffen der Deutschen Jugendkraft hier an.

Ludwig Andersen hervor, analog der am besten verständliche Sprecher. Fritz Klippel, der Troilus der Mannheimer Aufführung aus der letzten Spielzeit, gibt diese Rolle auch drüber und verleiht das Feuer seiner Darstellung. Elisabeth Penary spielt die Creusa auf ihre Art in einer Mischung von Empfindsamkeit und Kollerierie.

Heinrich Deilingger umgibt sich als erster Achilleus mit einem sehr gepuderten Patroklos, den Fritz Odemar stellt. Ferdinand Hart gibt einen dreißigjährigen Hector, dem Shakespeare doch etwas edlere Züge verliehen hat. Als Achilles Mann erweist der Paris von Robert Thoren. Ein Aeneas im Feuerwehrtum ist Hugo Birnbaum. Dem Werneralkimus Agamemnon (Genkt) Fritz Klippel eine hohe Gestalt. Otto Wendt verleiht seinem tumulen Ajax Ringkämpferformat. Ferdinand Bonn gibt den Nestor mit dem Zipperelein wie eine Figur aus Scheffels Trompeter von Säckingen. Für den Leutnant Diomedes hätte sich eine andere Gestalt finden lassen sollen, als Ernst Busch sie auf den Hofen stellt. Als Andromache findet Britta Brand ein paar ergreifende Töne. Franziska King verleiht der Unheilshündin Cassandra die Gewalt des Wortes, das sie hoch oben vom Schlingengang des Soalbau entsendet. Käthe Stern und Ernst Maran tanzen mit einem Ensemble einen ziemlich unnötigen Vagarians.

Der Eindruck des Schauspielers entsprach dem Brant der ganzen Aufführung. Leider verdaß für die Aufführung sich selbst im letzten Augenblick. Das Stück endet in einer grandiosen Darstellung des Kampfes um Troia. Ein Schlachtenstim von größtem Ausmaß rollt hier ab, und in ihm erfüllen sich die Einzelgeschickale der Gestalten des Werkes. Aus ganz unbegreiflichen Gründen beschränkte man sich auf nur zwei Szenen dieses Kampfschlusses, statt hier, wo die beste Gelegenheit dazu gegeben war, den Raum in seiner ganzen Weite mitzulegen zu lassen. So wurde aus dem trojanischen Krieg mit einem Mal ein Hornberger Schießen. Wahrscheinlich ist man bei der Vorbereitung mit den letzten Szenen nicht ganz fertig geworden. Das kann jedoch nur bedeuten, daß man das Verkaupte nachholt. Der Beifall wird dann gewiß viel härtere Grade annehmen als in der Sonntagnacht, die menschen in den Voraussetzungen der Witterung keinen Wunsch offen ließ.

„Offenbarung“

Bekanntnisse eines Künstlers

(Nachdruck verboten.)

Der Offenbarungseid ist bekanntlich eine tobenste Sache, der sich kein Zahlungsausfalliger oder — unwilliger — Schuldner auf Verlangen seines Gläubigers entziehen darf. Das es aber auch in dieser schuldenreichen Zeit noch Menschen gibt, die selbst bei dieser felerlichen Handlung nicht den Humor verlieren, zeigt der Fall des Mittelalters einer leichtlebigen Berliner Künstlergemeinde, dessen Reizung, Ausgaben zu machen, im umgekehrten Verhältnis zu seinen Einnahmen stand. Besagter Jünger von Pinzel und Palette verdrückte seine Gläubiger auf die Zeit, da sein Kassebuch gemeldet. Venus im Glas, ein Klebhaber gefunden haben würde; die Stiefels, Garderobe- und anderen Lieferanten waren jedoch um so weniger geneigt, solange zu warten, als sie diese lächerliche Venus noch in sehr flüchtigen Zustand befand. Sie luden den lustigen Maleremann vor das Gericht zur Abkündigung des Offenbarungseides. Der von seinen Maulschnecken Bedrängte ärgerte sich, sich zu „offenbaren“ und befristigte, auch die Offenbarung mit seinem Eid. In diesem Zwecke hatte er dem Gericht ein Vermögensverzeichnis eingereicht, das so anseh:

„Meine bewegliche Habe“ besteht aus: 1. 25 diversen Skizzen und Studien, momentaner Durchschnittswert 50 Mk. je Stück, mit meiner Persönlichkeit im Werte steigend (glänzendes Exekutionssubjekt); 2. 18 Pastellen (Bilderarbeiten, nach Namen sortiert und chronologisch geordnet, darunter hochinteressante Bekanntschaften ethisch-moralischen und psychologischen Inhalts (Wichtig für Verleger! Genetion!); 3. Einem Malerkitzel (wenig benutzt, einem Kofferhausanhang nicht pfändbar, da zu meinem Verstehe unbedingt notwendig, diverser Leibwäsche, einem Schlapphut (für das Kopf), einem Pinsel (für bernische Gemälde); 4. Einer Farbenplatte, einer Stoffleie, neuen Tücher Farbe, diversen Pinseln. — Mein unveräußerlicher Besitz besteht: 1. in einem klaren Kopse und einem in den größten Hoffnungen berechtigenden Talent für intime Kaffeehausstimungen; 2. in einer grenzenlosen Verdämung aller Abmahnungen, Rechnungen und aller ähnlichen Wertpapiere; 3. in zwei bis drei Duzend Mädchenherzen, die alle in feuriger

Städtische Nachrichten

Ruhestörung oder ... ?

Manche mögen es als Ruhestörung bezeichnen. Manche mögen es verrückt nennen. Einige aber werden sich freuen. Freuen, daß es noch Menschen gibt, die nicht mit verbitterter Miene an ihre Arbeitsstätte eilen. Sondern froh sind und singen. Fast jeden Morgen — es gibt wie überall auch Ausnahmen — kommt zu Stad eine Schaar Arbeiter durch die Straße gefahren. Sie scheinen von einem Vorort zu kommen. Einer von ihnen besitzt eine schöne Tenorsstimme. Er schmettert fast regelmäßig ein Lied. Nicht laut, aber nicht übermäßig. Man merkt, daß ihm das Singen Freude bereitet. Seine Kameraden fahren nebenher und lächeln. Wenn dieser Sänger vorbeikommt, weiß man ganz genau, daß es bald sieben Uhr ist. Man freut sich, mit welchem Frohsinn sich dieser junge Mensch an die Arbeit begibt.

* **Auto in Brand.** Vermutlich durch Unvorsichtigkeit beim Abfüllen von Benzin war in der Eisenstraße ein Auto in Brand geraten. Beim Eintreffen der Berufsfeuerwehr hatten die Flammen schon einen nebenstehenden Autoschuppen ergriffen. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung gelöscht. Die Bretterwand wurde leicht beschädigt. Das Auto ist vollständig ausgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 5000 Mark.

* **„Amicitia“ und „Zukunftverein 1846“** erhalten die Mannheimer Sportplakette. Am Sonntag, den 11. August 1929 (Verfassungstag) werden um 10 Uhr im Ritteraal des Schlosses dem Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ und dem Turnverein von 1846 Mannheim vom Stadtrat verliehenen Plaketten für sportliche Höchstleistungen im Jahre 1928 überreicht werden, eine Ehrung und Anerkennung sportlicher Leistungen, zu der wir die beiden Vereine beglückwünschen.

* **Von der Realschule Freudenheim.** Mit Wirkung vom 12. September wurde, wie schon kurz gemeldet, Direktor Ludwig Hoff von der Realschule Mannheim als Nachfolger des Direktors Heinrich Jamponi in gleicher Eigenschaft an die Realschule Mannheim-Freudenheim versetzt. Lehramtsassessor Richard Schwab wurde auf den gleichen Termin zum Professor an der Oberrealschule in Rastatt ernannt.

* **Aus der Evang. Landeskirche. Ernennungen:** Pfarrer Heinrich Weigold in Michelbach zum Pfarrer in Oßelbühl, Pfarrer Wilhelm Kold in Kleinlautenbach zum Pfarrer der Westparrei in Bretten, Pfarrer Philipp Christ in Neckarhofhofheim zum Pfarrer in Vadenburg, Pfarrverwalter Friedrich Fehler in Neunkirchen zum Pfarrer in Neunkirchen, Pfarrer Theophil Gubmann in Eppingen zum Pfarrer in Eppingen und Pfarrverwalter Hermann Pfannhiesel in Föhrenbach zum Pfarrer in Föhrenbach. — In Kirchenräten ernannt wurden die Pfarrer Georg Kappes in Wertheim und Albert Kern in Forstheim. — Versetzungen: Vikar Hermann Hajard von Eppingen nach Baden-Baden, Vikar Karl Dingemans, s. St. in Gillingen (Württemberg) vorübergehend nach Eppingen und Pfarrkandidat Gerhard Sulzberger als Diakonspastor nach Honndorf. — Bestätigt wurden die Wahlen des Pfarrers Ernst Wama in Forst zum Pfarrer in Forstheim (Südparrei), des Vikars Rudolf Pöfller in Baden-Baden zum Pfarrer in Guggenau und des Pfarrers Heinrich Vogelmann in Friedrichstal zum Pfarrer der Nordparrei Heidelberg-Handschuhsheim, ferner die von der Geistlich von Reipersheim Grund- und Patronatsbesitzung erfolgte Ernennung des Pfarrers Gottlieb Günther in Eppingen zum Pfarrer in Adelshausen. — Genehmigt wurde der Bericht des Pfarrers Alfred Weyd in Vadenburg auf die Parrei Vadenburg. Gleichzeitige wurde Pfarrer Heyd mit der Verwaltung der Parrei Neckarhofhofheim I beauftragt. — Entlassungen: Ihrem Ansuchen zwecks Uebertritt in den außerordentlichen Kirchenstand entsprechend wurden die Pfarrer Peter Kay in Föhrenbach und Karl Kraft in Forstheim-Brödingen aus dem Dienst der Wädchen-Verordnungen entlassen. — Zurubegebt wurde auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit Pfarrer Wilhelm Sauerbrunn in Eppingen, ferner auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste Pfarrer Georg Kappes in Wertheim.

Liebe ihrem Besitzer wird entgegengehalten und mein unumkehrbares, unpfindbares Eigentum sind. Das ist mein Vermögensstand am heutigen Tage.

Ausgefertigt zu Berlin. (Folgt Unterschrift.)
Vielleicht wird der Richter mitde über diese Bekanntschaft einer lächerlichen Seele lächeln; vielleicht aber wird der gestrenge Mann des Gesetzes dieses Auentum nicht anerkennen. M.

* **„Publikum“ im Hofgarten.** Das Operietensensemble, das gegenwärtig seine qualitativsten Vorstellungen im Hofgarten zeigt, ist zugleich eine Vereinigung ganz ausgewählter Schauspieler, wie in jener guten alten Zeit, in der es den heutigen Unterschied von Schauspielern und Schachern noch nicht gab. (Auch nicht in den Wagen.) Und die festlichen Leute im Hofgarten brauchen sich nicht unter dem Deckmantel einer Nachtvorstellung zu hebeln, wenn sie mit ihrer Schwankspielerei hervortreten, wie das am Samstag nach der erfolgreichen Vorstellung des „Bruders Straubinger“ geschah. Da führten sie unter der Regie ihres Direktors Vuhlgrean ein Stück von Kraas und Keal auf, das zwar einen ungeschicklich an den Haaren herbeigezogenen Titel besitzt, dafür aber in seiner ganzen Art zu der ersten Schwankhaltung mit den üblichen Verwicklungen und der herabdrückten Situationskomik gehört. Was aus der Schwereuntere des angehenden Filmstellers Emil Bornemann wird, den Wiegander Sunfo als edler Lustspielkava gibt, bildet den Inhalt dieser drei amüsanten Akte, in denen auch die verwicklungsstechnisch so gezielte Doppelrolle nicht fehlt: Edwin Unglück, der Bruder Straubinger der Operette, gibt sie mit ausgesprochenem darstellerischen Geschick. Franz Sittler ist auch hier seine reizende Partnerin. Dieß Wrah als tolle Darstellerin kommt noch hinzu, ferner die Publikumsdame von Theresie Wald, der Sündenbock, den Heinrich Jaeger gibt, und der Reiterhoyer von Franz Marner. Das Duzendstückchen von Roffe Sittiger ist ein kleiner Beitrag zum Thema des Schalks. Das leider nicht sehr zahlreich Publikum unterhält sich angezeichnet und zeigte in der Stärke des Beifalls, daß ein solcher Schwank zur Sommerzeit eine recht angenehme Abwechslung bietet.

Südwestdeutsches D. J. K.-Ländertreffen in Mannheim

Aus dem ganzen südwestdeutschen Gau land kamen die D.J.K.-Vereine zu Tausenden in unsere Stadt, um das große Ländertreffen zu begeben. Das große feierliche D.J.K.-Auf dem Wasserturm feierte die Festfreude.

Der Begrüßungsabend

Am Ribbelungsaal des Hofgartens am Samstagabend wird eine starke Beteiligung auf. Weit über 4000 Festteilnehmer füllten die Festhalle. Mit dem feierlichen Einmarsch der vielen Fahngruppen nahm die Feier ihren Anfang. Verbandsleiter Deusch brachte einen herzlichen Willkommengruß den Festteilnehmern entgegen und begrüßte insbesondere u. a. Bischof Dr. Sebastian von Speyer, Abt Graf Adalbert von Alzei, Prälat Bauer, Mannheim, Oberbürgermeister Dr. Heimerich, Bürgermeister Böhner und Reichstagsabg. Dr. Hoffmann-Ludwigshafen. Er teilte mit, daß die D.J.K. heute über 700 000 Mitglieder zählt. Die Festversammlung sang stehend das Deutschlandlied. Es folgte der Sprechchor von Dr. Peterßen. Die vereinigten Kirchenchöre von Mannheim sangen unter der Leitung von Chorleiter Rohner Schuberts Allmacht mit Orgel- und Orchesterbegleitung. Im Anschluß daran sprach Bischof Dr. Sebastian von Speyer einige markante Worte zu der ausserordentlichen Versammlung.

Oberbürgermeister Dr. Heimerich

Übermittelte die Grüße der Stadtverwaltung. Er glaubt, daß die jungen Sportler, die erstmals ihren Fuß auf Mannheimer Boden gesetzt haben, mit der Wahl unserer Stadt zufrieden sein werden. Es wurde das Stadion geschaffen; weitere 100 Hektar Gelände stehen für Sportzwecke zur Verfügung. So bringt unsere Stadtverwaltung nicht nur für den Sport und die Verbesserung des Verkehrs, sondern sie steht ihnen fördernd zur Seite. Der Sport ist aber nur Halbwelt, denn er bedarf der Geistbildung, der gegenseitigen Achtung, die aus idealen Streben geboren sein muß.

Prälat Bauer

sprach namens des Stadtdenkmal Mannheimer herzliche Willkommengrüße aus und bemerkte, daß er sich freue, eine Sportjugend der D.J.K. zu finden, die starke Jucht, starken Willen und reine Herzen besitze. Er brachte ein Hoch auf die geistlichen und weltlichen Führer der D.J.K. aus. Der Ordnungsmarsch aus der Oper „Die Follinger“ von Kreisler, geleitet von der Kapelle Becker, beendete die Begrüßungsfeier, die einen sehr erhebenden Verlauf nahm. Stadtrat Braun

gab noch ein Glückwunschtelegramm des bad. Staatspräsidenten bekannt und dankte allen Mitwirkenden für ihre treue Arbeit im Dienste einer guten Sache.

Am Sonntag morgen begannen bereits um 7 Uhr die Wettkämpfe. Um 10 Uhr läuteten die Glocken der katholischen Kirchen zugleich den

Feldgottesdienst

ein. Tausende von Menschen füllten die vordersten Reihen des weiten Stadions. Auf der Tribüne hatte ein würdevoller Altar mit Kerzen und Blumen Aufstellung gefunden. Benediktinerabt von Reipberg-Abtei Reudburg hielt die Predigt. In seiner Ausführung fand er warmherzige Worte für die jungen Sportler der D.J.K. und wies ihnen den rechten Weg. Die Feldmesse, die von ihm unter Assistenz des Professor Bälter zelebriert wurde, fand eine Verschönerung durch die deutschen Kirchengesänge. Zum Schluß des Gottesdienstes wurde in feierlichem Festgesang das Te Deum angestimmt.

Den Mittelpunkt aller Veranstaltungen bildete der feierliche Einmarsch der katholischen Vereine zum großen

Hauptfest

des Ländertreffens im Stadion. Außer dem Klerus, der staatlichen und städt. Behörden nahmen Weihbischof Dr. Bürger, Abt Adalbert von Reipberg und Prälat Bauer an dem Hauptfest teil. Die Kapelle Schönig hatte den musikalischen Teil übernommen. Der Einmarsch selbst zeigte die straffe Jugendzucht, die die Grundlinie bildet. Weit über 100 Fahnen und Wimpeln flatterten lustig im Winde. Den Reigen der Vereine eröffnete eine Radfahrgruppe mit dem D.J.K.-Zeichen. Während des Vorbeimarschs kreiste ein Flugzeug über dem Stadion und warf einen wundervollen Blumenkranz ab, der dem Weihbischof überreicht wurde. Nach dem Vorbeimarsch hielt der Bischof eine markante Ansprache an die Deutsche Jugendkraft, die einen Appell an die edle Sportpflege bedeutete. Im weiteren Verlauf dankte Weihbischof Dr. Bürger allen tätigen Männern und Jungmännern für ihre opferwillige Arbeit im Dienste der D.J.K. Ferner gedachte er der Männer, die vor 10 Jahren die Weimarer Verfassung gaben, damit Ruhe, Ordnung und Frieden dem Bürger beschieden ist. Von Erzbischof Dr. Carl Franz entbot er Grüße. Die Rede wurde mit hartem Beifall aufgenommen. Die Menschenmenge sang dann stehend mit Begeisterung das Deutschlandlied. (Weiteren Bericht siehe Sportbeilage in dieser Ausgabe. K. G.)

Kommunale Chronik

sch. Neilingen, 29. Juli. Aus dem Gemeinderat ist zu berichten: Die Versteigerung der Reinigung des Frühlingsgraben wurde in der abgeänderten Form genehmigt. — Zweck Verbreiterung des Güterwegs, Pfd. Nr. 2803, soll das erforderliche Straßengelände von den Anwohnern aufkauft werden. Bürgermeister Eichhorn erhält Vollmacht, den Kauf usw. zu tätigen. Der Ortsbauplan soll entsprechend geändert bzw. ergänzt werden. — Die Gemeindegüter in der Wilhelm- und Graf-Zepelinstraße sollen geteilt werden. Die Arbeiten wurden den hiesigen Ländermelkern um ihr eingereichtes Angebot übertragen. — Anlässlich der Abhaltung eines Sportsfestes durch den hiesigen Sportklub 09 am 18. Aug. wird ein Gemeindegüterpreis gestiftet. — Die Erntefestien wurden vom 22. Juli bis 4. August festgesetzt. — Die Versteigerung der Reinigung des Kraichbaches von Peter Dörfer bis zur Hohenheimer Grenze wurde genehmigt. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird an Ländler Karl Schell ein Baugelände an der Wilhelmstraße, Pfd. Nr. 2811, mit 8 Ar 89 Qm, zum Preise von 1,25 Mark je Qm, abgegeben. — Der Ankauf eines Juchters durch Gemeinderat Karl Weisbrodt wurde genehmigt. — Anlässlich des Verfassungstages am 11. August wird der hiesigen Kreisfeuerwehr der neue Schulhof zur Abhaltung eines Gartenfestes überlassen und alles weitere in dieser Sache übertragen.

Badenburg, 3. Aug. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Schreinermeister Karl Seel wird ein Gemeindegüterkauf in der Gewann Borchhof zu Bauzwecken käuflich abgetreten. — Das Gesuch des Heinrich Wiemenperger um Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „zum Schwanen“ wird befürwortend dem Bezirksamt Mannheim vorgelegt. — Wilhelm Rausfelder in Seckenheim wird die Ausführung von Installationsarbeiten im Neubau des Kraftwerks Rheinau dahier genehmigt. — Für das Jahr 1929 werden an Beiträgen bewilligt: der Breko, Sanitätskolonne 300 Mk. und dem Arbeiterkameradenbund 200 Mk. — Die Lieferung von etwa 1000 kg. Straßenteer wird Joh. P. Fuchs, Holzhandlung hier, übertragen. — Die in der Verl. Sehnstraße erstellten Neubauwohnungen werden zur Vermietung ausgeschrieben. — Dem Ortsausschuss der Vereine für Verbesserungen und Jugendpflege wird der städt. Sportplatz am 20. August überlassen und die Absperrung des Reckardammes genehmigt. — Die Dampfheizungsanlage im Rathaus und alten Schulhaus wurde vergeben. — Die Mietzinsen für die Wohnungen im Gemeindegüterbau in der Verl. Sehnstraße wurden festgesetzt. — Die Mitgliedschaft der Gemeinde beim Bundesverband zur Bekämpfung des Krebses wurde genehmigt. — Ernst Fischer in Mannheim wird die Aufstellung eines Hippodroms an der Kirchweih auf dem städt. Festplatz gestattet. — Für die Landtagswahl am 27. Oktober wurde die Gemeinde in vier Wahlbezirke eingeteilt und die Wahlvorsteher bzw. Stellvertreter ernannt. — Die Frühlingsversteigerung wurde genehmigt.

Schutz gegen Waldbrände

Mit Beginn der warmen und trockenen Sommertage erhöht sich für die Wälder die Gefahr der Waldbrände. Sie ist in dieser Jahreszeit besonders groß, da die abgestorbenen und verdorrten Nadeln, Kränzen, Ähren und Halmen bei Unachtsamkeit des Spaziergängers und Ausflüglers im Umgang mit Feuer eine Quelle ständiger Brandgefahr bilden. Am meisten gefährdet ist die Umgebung vielbenutzter Waldwege, an die Gräslächen stoßen. Sie sind immer die Ausgangspunkte der Waldbrände, da unachtsames Fortwerfen von brennenden Zigarren, und Zigarettenresten und Streichhölzern genügt, um die verdorrte Bodendecke im Augenblick in Brand zu setzen. Das Abrennen der Pflanzenreste selbst ist kein Verbrechen; entscheidend ist vielmehr die große Gefahr, die dadurch für die angrenzenden Waldbestände entsteht. Die Kiefern- und Fichtendickungen sind immer verdorrnet und so unmittelbar der Feuergefahr am meisten ausgesetzt. In großen Verlusten kann ein solcher Brand werden, wenn es ihm gelingt, Kiefern- oder Fichtendickungen zu erreichen. Hier bietet sich dem Feuer Gelegenheit, aus dem Bodenfeuer zum Wipfelfeuer zu werden, das seine Nahrung zunächst in den trockenen gewordenen Zweigen findet. Das Abrennen dieser Dichtungen und angehenden Stangenholzer ist der Uebergang des Feuers zum erfolgreichen Uebergreifen des Brandes auf Kiefernbestände. Von den Waldkanten sind die Nadelholzkarten, für uns also hauptsächlich Kiefer und Fichte, am meisten gefährdet. Von ihnen sind wiederum die jüngeren Bestände (bis zu Stangenholzstärke) durch Waldbrände am meisten heimgesucht. Erfahrungsgemäß ist die Ursache eines Waldbrandes in den häufigsten Fällen auf unachtsames Umgehen mit Feuer, hauptsächlich mit Zigarren, Zigaretten und Streichhölzern zurückzuführen. Eine weitere Gefahrenquelle ist das vielfach übliche Abrennen von Hecken und Rasenflächen in der Nähe von Waldgrundstücken.

Wenn auch verschiedene Befehlsvorschriften Strafen für Verfehlungen beim Umgang mit Feuerzeug in und in der Nähe von Wäldern androhen, so genügen sie doch nicht allein, der Waldbrandgefahr abzuwehren zu begegnen. Sie können den Schaden nicht wieder gutmachen, den ein Waldbrand vielfach verursacht. Deshalb ist es erforderlich, in der Presse, in Vereinen und Schulen, besonders den Landeskammern und einem größeren Personenkreis die Gefahren und Schäden der Waldbrände vor Augen zu führen und ihnen Vorbeugungsmaßnahmen zu geben. Wandervereine und Jugendabteilungen solcher Vereinigungen haben sich schon vielfach durch Lösung von Waldbränden ausgezeichnet. Kleine im Entstehen begriffene Waldfeuer können leicht durch Ausschlagen von der Seite her erstickt werden. Ist das nicht mehr möglich, so ist schleunigst der nächste Förster zu benachrichtigen oder aus dem nächsten Dorfe Hilfe zu holen. Im Entstehen läßt sich ein Waldbrand noch erfolgreich bekämpfen; hat er sich zur vollen Nacht entfaltet, sind große Verluste unvermeidlich.

* Ein Trachtenfest in Mannheim. Vom 21.—23. September feiert die Vereinigung der Württemberger in Mannheim ihr 40jähriges Jubiläum. In großem Rahmen soll diese Veranstaltung durchgeführt werden. Ein Festbankett mit Tanz wird den Reigen eröffnen und ein historischer Trachtentzug den Höhepunkt der Feier bilden. Es ist anzunehmen, daß Tausende auswärtige Besucher an diesem Tage nach Mannheim kommen, sowohl Schwaben, um an ihrem Heimatfest teilzunehmen, als Schaulustige, die das bunte Leben und Treiben dieser Tage anzusehen wird. Aus größeren Entfernungen werden Sonderzüge nach Mannheim geleitet. Ein schwäbisches Volksfest mit Belustigungen aller Art wird alt und jung auf die Rennwiesen locken. Eine Anzahl weiterer Veranstaltungen im Rahmen dieses großen schwäbischen Festes sind noch geplant. Es ist anzunehmen, daß diese Tage der Württemberger noch mancherlei Ueberraschungen bringen.

* Ferienreise in Mannheim. 20 Knaben und Mädchen und 30 Lehrer und Lehrkräften verschiedener Düsseldorfer Volksschulen, die sich auf einer Ferienreise befinden, treffen am 7. August in Mannheim ein. Zur Besichtigung unserer Stadt und des benachbarten Ludwigshafen halten sich die kleinen und großen Gäste zwei Tage in Mannheim auf, um dann von hier aus auf einem Rheindampfer ihre Heimreise durch das Rheinland wieder anzutreten.



Modernes Tempo im Warentransport!
Schneller — billiger — zuverlässiger! ● Nach genauester Prüfung der Markt- und Bedarfsverhältnisse und nach Abschluß jahrelanger gründlicher Versuche bringen wir jetzt mit unserem

MERCEDES-BENZ-«EXPRESS»

ein neues Fahrzeug für alle Zwecke des Wirtschaftslebens heraus, das auf der vollen Höhe aller technischen Errungenschaften steht. Nutzlast 1000 kg, Sechszylindermotor von 2800 ccm Inhalt, Schneckenradantrieb, Vierradbremsen, Zentralschmierung. Preis des fünfachsigen Fahrgestells **RM. 6500 ab Werk.**

Weitgehende Zahlungsvereinfachungen. ● Unser Typ L 1000 kann mit jedem Aufbau geliefert werden, als Lieferwagen, Schnelllastwagen, Klein-Omnibus, Aussichtswagen, Kombinationswagen, Krankenwagen usw. In der Beschaffung des Aufbaus nach Ihrem Wunsch sind wir Ihnen gern behilflich. Wir stehen zu Ihrer Verfügung!

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT

Verkaufsstelle Mannheim, P 7. 24 — Fernruf 32455

Vertretungen: Darmstadt: Motorwagenverkaufsbüro Otto Heinrich Graf Hagenburg, Elisabethenstr. 34. — Heidelberg: Gebr. Mappes, Brückenstr. 47. — Kaiserslautern: Torpedo-Garage G. m. b. H., Mannheimerstr. 9-11 — Landau: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Neustadt a. d. H.: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Pirmasens: C. Louis Bähr, Hauptstr. 94 — Worms: Georg Herwehe, Motorfahrzeuge, Römerstr. 32 und 5

Sport und Spiel

A.D.A.C. Bergreford in Freiburg

Neue Streckenrekorde für Motorräder — Hans v. Stud lebensgefährlich verlegt

Zum fünften Male schmückten Freiburgs Straßen die großen ADAC-Wimpel. Zahlreicher als sonst ist der Fahnen Schmuck, zahlreicher als sonst sind die Teilnehmer an dem Rennen, zahlreicher als sonst sind die Wägle, die aus allen Teilen des Deutschen Reiches und auch aus dem Auslande in Freiburgs Mauern weilen. Die 12 Kilometer lange Rennstrecke hatte sich auf den Rasenbesuch eingerichtet. Der Freiburger Automobilklub und sein unermüdlicher Präsident Gaufer hatten im Verein mit der Stadtwaltung Freiburg an den interessanten Punkten und Kurven der Rennstrecke gütige Zuschauerplätze mit zahlreichen Bänken geschaffen, sie hatten vor allem die etwas lumpige Holzschlägermatte mit Regen versehen und die Stumpstellen überbrückt. Neue Parkplätze wurden geschaffen und neue Zugangsmöglichkeiten. In den Straßen der Stadt erkönte seit Donnerstag das Knattern der Rennwagen und der Motorfahrzeuge und am Sonntag trafen etwa 800 Wagen aus allen Teilen Deutschlands und Europas ein, die sich an der Straßenspektakel beteiligten. Ununterbrochen blieb aber der Zustrom, jedoch aufgrund zahlreicher Anfragen der ADAC, die Zeit für die Straßenspektakel bis Sonntag mittags 4 Uhr verlängerte.

Das Rennen hatte eine Qualitätsbeurteilung und wenn auch der Franzose Chiron am Start nicht erscheinen dürfte, weil seine finanziellen Forderungen kein Maß kannten, so hat doch dieser erste Austrag der Deutschen Bergmeisterschaft den Beweis dafür erbracht, daß Deutschland in der Schmalstreckenrennen die Bergstrecke besitzt, die es vermag, eine der drei Strecken zu sein, auf der der internationale Automobilsportler liegen muß, um Europameister zu werden.

Bisher ist es häufig gelungen, die Rekorde auf dem Schwimmland zu verbessern. Während Eugen Hüllinger-München 1926 auf 11 Minuten 55,8 Sekunden — 60,37 Stundenkilometer zur Bewältigung dieser 12 Kilometer langen Strecke mit einer Steigung um 800 Meter bei 178 Kurven brachte, fuhr Franconi-Benz 1928 auf „Motococche“ 10 Minuten 18 Sekunden — 70,132 Stundenkilometer. Diese Bestzeit konnte bisher nicht mehr erreicht werden. 1927 fuhr Hüllinger-München auf A.D.A.C. 10 Minuten 50,8 Sek. — 60,402 Stundenkilometer, Stegmann-Köln auf A.D.A.C. konnte diese Zeit 1928 mit 10 Min. 21,8 Sek. — 69,511 Stundenkilometer unterbieten. In der Weimager-Klasse fuhr Hermann Dohler-Stuttgart auf „New Imperial“ 18 Min. 20,8 Sek. — 55,50 Stundenkilometer im Jahre 1928. 1929 konnte er seine Zeit mit 12 Min. 26,8 Sek. — 68,094 Stundenkilometer verbessern. Auch 1927 gelang es ihm, mit 12 Min. 0,0 Sek. — 69,504 Stundenkilometer seinen Rekord vom Vorjahre zu unterbieten. 1928 wählte er ihn an Thunfisch-Nürnberg auf „Archie-Jay“ überlassen, der die fabelhafte Zeit von 11 Min. 24,4 Sek. — 69,178 Stundenkilometer fuhr.

Nur 1926 wurden die Tourenwagen besonders gewertet. Caracciola fuhr auf „Mercedes“ in 12 Min. 15,4 Sek. — 68,74 Stundenkilometer den Berg hinauf. In der Klasse der Sportwagen errang 1928 Willi Walz-Mannheim auf „Benz“ mit 11 Min. 49,6 Sek. — 69,88 Stundenkilometer den Sieg. Heuser-Kleinmalkalden auf „Benz“ verbesserte 1929 die Zeit, er brachte nur 11 Min. 27,0 Sek. — 69,828 Stundenkilometer. 1927 wurde Caracciola auf „Mercedes-Benz“ in 10 Min. 25 Sek. — 69,342 Stundenkilometer Sieger. Er mußte seinen Sieg 1928 Heuser-Kleinmalkalden lassen, der auf „Bugatti“ nur 11 Min. 44,2 Sek. — 74,077 Stundenkilometer benötigte, eine Zeit, die bisher in keiner Klasse, auch nicht von den Rennwagen, erreicht worden war. In dieser Klasse stellte der Altmeyer der deutschen Automobilsportler Christian Werner-Unterföhring auf „Mercedes“ den ersten Rekord mit 11 Minuten 4,8 Sek. — 69,85 Stundenkilometer auf. Er konnte ihn 1929 auf 10 Min. 24,2 Sek. — 69,208 Stundenkilometer verbessern. 1927 fuhr Rosenberger-Pforzheim auf „Mercedes-Benz“ in 10 Min. 10,4 Sek. — 70,797 Stundenkilometer die Bestzeit des Tages, während 1928 die Rennwagen den Rekord zwar unterbieten konnten, jedoch hinter der Bekanntheit der Sportwagen zurückblieben. Caracciola auf „Mercedes-Benz“ und Chiron auf „Bugatti“ fuhren mit 9 Min. 51,2 Sek. — 73,661 Stundenkilometer ein totales Rennen.

Das Rennen konnte einen Rekordbruch aufweisen, denn über 50 000 Menschen (u. U. 40 000) drückten die Hände der Berge besüßert haben. Die Zahl der Kraftwagen und Motorräder hat schließlich die Zahl 5000 wesentlich überschritten. Leider fand die diesmalige Ausrichtung der Rennen unter einem recht unglücklichen Stern. In der Gruppe der Renn- und Sportwagen kam es zu einem bedauerlichen Unfall, dem Deutschland's bester Bergfahrer, Hans v. Stud, zum Opfer fiel. Bei der sogenannten Siebthübelkurve kam es auf gerader Strecke infolge Reifenschaden zu einem Sturz. Er erlitt schwere Gehirnerschütterungen, einen Halsverbruch und eine schwere Brustschußung. Sein Zustand ist ernst, man hofft ihn aber am Leben zu erhalten.

So nahmen die harten Kämpfe, die man in der Klasse der Renn- und Sportwagen zu gewärtigen hatte, zwischen den Marken Auto-Daimler, Bugatti und Mercedes-Benz ein frühzeitiges Ende. Auto-Daimler schied leider durch den bedauerlichen Sturz Hans v. Stud's aus. Die Mercedes-Benz, die noch nicht gestartet waren, sahen daraufhin vom Start ab. Nur Rosenberger fuhr das Rennen durch, stoppte aber 30 Meter vor dem Ziel aus unbekannten Gründen ab und gab das Rennen auf. Die beste Zeit der Rennwagen wurde so von Stuber-Berlin auf Bugatti gefahren, der in 9:49,2 (73,25 Stkm.) einen neuen Rekord für Rennwagen aufstellte, aber den von Heuser-Kleinmalkalden im Vorjahre erzielten Rekord der Sportwagen (9:44,2) nicht erreichte. In der Klasse der Motorräder aber gab es dagegen durchweg gute Leistungen und die Rekorde des Vorjahres wurden in allen Klassen gebrochen. Auch der von Franconi-Benz im Jahre 1928 aufgestellte und bisher nicht unterbotene Rekord der Motorräder mußte daran glauben. Goll-Ludwigsbürg auf Standard blieb es vorbehalten, in 9:53,2 (72,8 Stkm.) hier einen neuen Rekord anzuhellen. Im allgemeinen mußten die Motorradfahrer den Rücken der 178 Kurven zählenden Strecke am besten zu begegnen. In der Weimager-Klasse konnte Thunfisch-Nürnberg auf Archie-Jay seinen vorjährigen Rekord verbessern. Der frühere Rekordhalter Dohler-Stuttgart brachte es nur auf den 3. Platz. Die Motorradfahrer waren durchweg besser als im Vorjahre.

Die Ergebnisse:

- Kraftwagen, Klasse A nicht über 250 ccm.:** 1. Oskar Weis-Pforzheim (DAB) 10:19,2 (69,84 Stkm.); 2. Freyden-Adin (UZ-Jap) 11:21,2; 3. Weis-München (UZ-Jap) 11:22.
- Klasse B nicht über 350 ccm.:** 1. Carl Goll-Ludwigsbürg 10:20 (68,28 Stkm.); 2. Kiemel-Waldsee (UZ-Jap) 10:34; 3. Weis-München (UZ-Jap) 10:41,2.
- Klasse C nicht über 500 ccm.:** 1. Goll-Ludwigsbürg (Standard) 9:53,2 (72,8 Stkm.), beste Zeit aller Kraftwagen, neuer Bergrekord; 2. Händorf-Adin (DAB) 10:32,2; 3. Martin-Sombesen (Standard) 10:38,4.
- Klasse D über 500 ccm.:** 1. Gersele Claude-Bein (Harley Davidson) 9:55 (72,81 Stkm.); 2. Hüllinger-München (A.D.) 10:18,2; 3. Stuber-München 10:22.
- Klasse E, Kraftwagen mit Weimager bis 600 ccm.:** 1. Lang-Ganahott (Standard) 11:36,4 (63,98 Stkm.); 2. Hoffe-Neukopf (Victoria) 11:45,8.
- Klasse F über 600 ccm.:** 1. Thunfisch-Nürnberg (Archie-Jay) 10:56,4 (71,4 Stkm.), beste Zeit der Kraftwagen mit Weimager, neuer Rekord; 2. Goll-Adin (Tornax Jap) 11:36,1; 3. Dohler-Stuttgart (Archie-Jay) 11:41,1.

- Kraftwagen, Sportwagen, 350-750 ccm.:** 1. Oesterreicher-Dresden (DAB) 12:32 (57,45 Stkm.); 2. Steinweg-München (DAB) 11:50,4.
- 750-1100 ccm.:** 1. Simon-Berlin (DAB) 11:04,1 (59,04 Stkm.); 2. Steinweg-München (DAB) 11:50,4.
- 1100-1500 ccm.:** 1. Buragaller-Berlin (Bugatti) 10:37,1 (67,8 Stkm.); 2. Vore-Keller-München (A.D.) 14:19,4.
- Über 1500-2000 ccm.:** 1. Eise-Bohlbrecht-Mannheim (DAB) 18:34 (53,07 Stkm.).
- Über 2000-3000 ccm.:** 1. Graf E. v. Kalnein (Bugatti) 10:55,1 (71,28 Stkm.), beste Zeit der Sportwagen; 2. Hofmann-Frankfurt a. M. (Kurtz-Daimler) 12:14,2.
- Über 3000-5000 ccm.:** 1. August Romberger-Frankfurt (Mercedes-Benz) 10:09 (71,05 Stkm.); 2. Prinz zu Leiningen (Mercedes-Benz) 10:15; 3. Graf Arco-Glinenberg (Mercedes-Benz) 10:33.
- Rennwagen, 350-1500 ccm.:** 1. Marcel Bociano-Besancon (Bugatti) 10:12,8 (70,52 Stkm.); 2. v. Morgen-Berlin (Amilcar) 10:35,4.
- Über 1500-2000 ccm.:** 1. D. Stuber-Berlin (Bugatti) 9:49,4 (73,25 Stkm.), beste Zeit des Tages, neuer Rekord für Rennwagen; 2. Pietro Marco-Rohdelein (Bugatti) 10:07.
- Über 2000-3000 ccm.:** Rosenberger-Pforzheim (Mercedes-Benz) geht in glänzender Fahrt über die Bahn, stoppt aber 30 Meter vor dem Ziel und gibt freiwillig auf ohne Nennung von Grundung.

Südwestdeutsches Ländertreffen der D. J. R.

25 000 Zuschauer an beiden Tagen

Die D.J.R., der Reichsverband für Verbesserungen der katholischen Vereine Deutschlands, hielt in diesen Tagen sein südwestdeutsches Ländertreffen in unserer Stadt ab. Und schon im Anfang unseres Berichtes können wir feststellen, daß dieses Ländertreffen ein voller Erfolg für die Sache der D.J.R. geworden ist. Zumal wenn man bedenkt, daß die D.J.R. erst 10 Jahre existiert und wenn man sich erinnert, wie schwach der Reichsverband der katholischen Vereine Deutschlands in diesen Tagen in Baden und gegen der Stadt ihr Gewerbe. Die Straßen vom Hauptbahnhof zum Stadion zeigen seitlichen Hängen. Am Wasserumlauf in die Dunkelheit. In den Straßen der Altstadt sieht man immer wieder auf Gruppen der D.J.R. die ihren Enthusiasmus zu zeigen oder die Schwandmühen Mannheims bezeugen.

Der Ausfall am Freitag — Die Schwimmwettkämpfe

Die D.J.R.-Schwimmer eröffneten am Freitag abend im Derschold die Veranstaltungen. 1000 Zuschauer füllten die große Schwimmhalle. Im Schwimmbad wurden die Schwimmwettkämpfe am Samstag fortgesetzt und abgeschlossen, nachstehend die Ergebnisse.

- 10 mal 2 Bahnen-Freistil-Staffel.** 1. Wasserfreunde Mannheim, 2. Mannheimer Schwimmclub 2:25,1 Sek. 2. Wasserfreunde Mannheim, 3. Mannheimer Schwimmclub 2:29,4 Sek.
- Streckenwettbewerb für Jugendliche.** 1. Dreher, Frankfurt 13,9 Sek. 2. Kohl, Ludwigsburg 14,4 Sek.
- Streckenwettbewerb für Senioren.** 1. Seemüller, Frankfurt 34,1 Sek. 2. Berger, Darmstadt 35,2 Sek.
- Springen für Senioren.** 1. Seemüller, Frankfurt 65 1/2 Punkte. 2. Köchel, Mannheim 46 Punkte.
- 4 mal 2 Bahnen-Jugend-Lagen-Staffel.** 1. Offenbach 2:08,1 Min. 2. Mannheim (Sportverein) 2:08 Min.
- Wasserball-Präparandenspiele.** Wasserfreunde Mannheim 2. M. — D.J.R. Darmstadt 3:4 (3:1). Wasserfreunde Mannheim 1. — D.J.R. Offenbach-Frankfurt (kombiniert) 11:0 (8:0).
- Wasserball-Spiele 1000 Meter.** 1. Grieshaber-Bieler 10:08,2 Min. 2. Schwimmclub 10:21,0 Min.
- 100 Meter Schwimmwettbewerb für Senioren.** 1. Schellbrunn 1:28,8 Min. 2. Bonifer-Offenbach 1:34,4 Min.
- 100 Meter Jugend-Rückenschwimmen.** 1. Glanz-Darmstadt 1:21,2 Min. 2. Dreher-Frankfurt 1:29,4 Min.
- 100 Meter Rückenschwimmen für Senioren.** 1. Meiser-Mannheim 1:37,0 Min. 2. Schaller-Stuttgart 37,8 Min.
- 4 mal 100 Meter Lagen-Staffel für Jugendliche.** 1. Wasserfreunde Mannheim 6:48,6 Min. 2. Offenbach 6:59,0 Min.
- Wasserball-Spiel.** Wasserfreunde Mannheim 1 gegen D.J.R. Offenbach 5:0.
- 100 Meter Jugend-Freistil-Schwimmen.** 1. Wuth-Mainz 1:09,4 Min. 4 mal 100 Meter Lagen-Staffel für Senioren.
- 1. Wasserfreunde Mannheim 6:29,4 Min. 2. Eggle, Wuppertal 1:24,2 Min.**
- 100 Meter Brustschwimmen für Senioren.** 1. Weisener, Darmstadt 1:34,2 Min. 2. Meiser-Mannheim 1:39,1 Min.
- 100 Meter Freistilschwimmen für Senioren.** 1. Bonifer-Offenbach 1:08,0 Min. 2. Seemüller-Frankfurt 1:12,4 Min.
- 4 mal 100 Meter Freistil-Jugendstaffel.** 1. Offenbach 6:10,0 Min. Große D.J.R.-Staffel: 1. Wasserfreunde Mannheim 6:34,8 Min. Wasserball-Präparandenspiele. D.J.R. Kreis Offenbach-Rhein gegen D.J.R. Kreis Baden 1:3 (0:1).

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Wetiere Überraschungen bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften.

Neuer deutscher Rekord in der 4 mal 800 Meter-Staffel bei dem Duisburger Abendsporthfest.

Zwei neue Frauenweltrekorde in Ulm aufgestellt.

Glänzender Verkauf des D.J.R.-Treffens in Mannheim.

Verheißungsvoller Ausfall der Jubiläumveranstaltungen von Redaran.

Engels und Steffens beim Kopenhagener Radrennen geschlagen.

Tagendörfer-Nürnberg Deutscher Straßenmeister.

Zwei neue Frauenweltrekorde in Ulm

Auf dem internationalen Sportfest in Ulm konnte Frau Jung-Frank-Nürnberg im beidarmigen Kugelstoßen mit 21,47 Mtr. einen neuen Weltrekord aufstellen (reicht 11,06, (reicht 9,24 Mtr.) Weiter konnte die bekannte Frankfurter Sprinterin Frau Jung im beidarmigen Speerwerfen einen neuen Weltrekord mit 37,05 Meter aufstellen.

Der Samstag im Stadion

Turner und Leichtathleten im Kampf

Prächtiges Sommerwetter begünstigte die Kämpfe der Leichtathleten und Turner, die am Samstag nachmittags im Stadion begannen. Die Zuschauer waren schon in beträchtlicher Anzahl erschienen und verfolgten mit großem Interesse die teilweise sehr spannenden Kämpfe.

Die Handballmeisterschaftsentscheidung von Baden-Württemberg

D.J.R. Ludenbürg — D.J.R. Schramberg 6:1 (3:1)

Der hiesige Kreismeister Ludenbürg war in ausgerechneter Verfassung und überstieß seinen Gegner in prächtigem Stille. Im gesamten technisch besser, zeigte Ludenbürg besonders gute Stützwechsellagen. Nachdem Ludenbürg bald durch zwei prächtige Wärfen in Führung lag, konnten die Schramberger nur aufhalten. Nach dem Wechsel war Ludenbürg glatt überlegen, trotzdem ist die Torabwehr etwas zu hoch angefallen. Noch viermal war Ludenbürg Angriffswillig erfolgreich, während die sehr eifrigen Schramberger kein Tor mehr erzwangen konnten.

Die Handballmeisterschaften

Landen ebenfalls ein interessiertes Publikum. Badischer Meister wurde verdient Karlsruhe-Mittelstadt. Die Einzelreihweise: Karlsruhe-Mittelstadt — Reichenbach 16:47, Karlsruhe-Mittelstadt — Derschau 22:36.

Wieder dem Begrüßungsabend im Ridelungensaal wird im letzten Teil unserer Zeitung berichtet.

Der Sonntag

Brachte als Verbedingung wieder herrliches Sommerwetter. Nur zu heiß brannte die Sonne, trotzdem kamen nachmittags über 15 000 Zuschauer ins Stadion, was für eine D.J.R.-Veranstaltung wohl einen Rekord bedeutet. Der Sonntag brachte zunächst die Morgenfeier der Wanderer.

Morgenfeier der Wanderer

Sonntag Morgen um 9 Uhr versammelten die zu vielen Hunderten aus allen südwestdeutschen Kreisen erschienenen Gruppen der Wanderer ein Treffen auf dem großen Tennisplatz des Stadions. Nach trockenem Wind und Gedicht ließ Dr. Blumel die Erschienenen herzlich willkommen und stellte die Leitende der Mannheimer Wanderergruppe Sanct Franziskus den Gruppen als vorbildliche Grundzüge vor. Reichsverbandwart Stäber hob in begeisterten Ausführungen die idealen Ziele der fast Wanderbewegung hervor. Ein Vorschlag der Gruppen Sanct Franziskus und Sanct Michael wurde zu scharfer Wirkung gehalten. Mit dem Sturmwind „Wann wir scheitern“ an „Wir“ fand die schöne Veranstaltung ihren Abschluß.

Die Hauptveranstaltungen am Sonntag nachmittags

Nach 2 Uhr begann der letzte Einmarsch der sich in Sportkleidung befindlichen Teilnehmer ins Stadion. Es war ein buntes und festliches Bild, als die einzelnen Abteilungen an der Tribüne unter den Klängen eines schnellen Marsches vorbeizöckelten. Beim Passieren der Tribüne drangen die einzelnen Abteilungen in Detente auf seine Hochwürden den Herrn Weidhofs Dr. W. Burger aus, was von der Zuschauerermene jeweils lebhaft applaudiert wurde. Großen Beifall fand die Gruppe der Leichtathleten, die, die Athleten voran, in elastischen Einlauf die Tribüne aufstiegen.

Nach den Vorbemerkungen ergriff Weidhofs Dr. W. Burger das Wort zur Begrüßungsansprache, aber die an anderer Stelle berichtet wird, ebenso wie über den Begrüßungsabend vom Samstag und den Reichstagsbesuch.

Es folgte dann das Vereinsregimentturnen und die leichtathletischen Wettkämpfe. Nachstehend deren Ergebnisse:

- Einzelwettbewerbe, 1500 Meterlauf für Junioren.** 1. Anton Wilhelm-Alfhammer 4:47 Min. 2. Toni Haack-Armia Frankfurt 4:58. 3. Bohann Damm-Maitammer 4:59 Min. — **Amal 100 Meter-Lauf für Junioren.** 1. Armia Frankfurt 1:40 Min. 2. Sulzbach-Saar 1:49 Min. 3. Stuttgart 1:50 Min. — **200 Meterlauf für Junioren.** 1. Felix Weiland-Darmstadt 3:41 Sek. 2. Bayer-Waldheim 3:42. 3. Kaufmann-Riedel 3:51 Sek. — **100 Meterlauf für Senioren.** 1. Mayer-Neulenburg 2:38 Sek. 2. Robert Adler-Stuttgart 2:41 Sek. 3. Wilhelm Sieger-Haßloch 2:42 Sek. — **100 Meterlauf für Senioren.** 1. Karl Meier-Karlsruhe 1:14 Sek. 2. Hans-Weidhofs 1:15 Sek. 3. Johann Blum-Armia Frankfurt 1:19 Sek. — **400 Meterlauf für Senioren.** 1. Anton Wier-Weil 1:44 Sek. 2. Anton Weis-Frankfurt-Schwabenheim 1:45 Sek. — **Kreis-Schweiz-Staffel.** 1. Kreis Offenbach-Rhein, 2. Weidhofs, 3. 1500 Meterlauf für Senioren. 1. Adam Don-Weidhofs 4:29 Min. 2. Aloisius Grimm-Gott 4:35. — **Speerwerfen.** 1. Joseph Dohler-Frankfurt-Schwabenheim 31,32 m. 2. Franz Hoffmann-Weidhofsheim 28,00 Meter. — **4 mal 100 Meter-Staffel für Senioren.** 1. Ludwigshafen 4:05,4 Sek. 2. Damm 4:08 Sek. — **Hochsprung Senioren.** 1. Ludwig Damm-Stuttgart 1:05 Meter. 2. Felix Weiland-Darmstadt 1:00 Meter. — **Dreikampf für alle Herren.** 1. Hans Dohler-Offenbach 89 Punkte. 2. Hans Ketz-Weidhofs Mannheim 85 Punkte.
- Jugendwettbewerbe.** 4 mal 100 Meter-Staffel Jugend 1. Eberer 4:1 Sek. 2. Sulzbach-Saar 4:3 Sek. — **100 Meterlauf Jugend 1.** 1. Georg Hoffmann-Saar 1:14 Punkte. 2. Rudolf Franz-Schwabenheim 1:15 Sek. 3. Weidhofs 1:16 Sek. — **Dreikampf Jugend 1.** 1. Franz Schaller-Saar 145 Punkte. 2. Hans Weidhofs 138 P. 3. Julius Dohler-Weidhofs 138 P. — **4 mal 75 Meter-Staffel Jugend 2.** 1. Mannheim-Riedel 37,8 Sek. 2. Weidhofs 38,6 Sek. Der Hauptantrittspunkt des Festes war der

Fußball-Repräsentativkampf Süddeutschland-Westdeutschland 3:2 (1:2)

Dem Beifall der 15 000 Oberhüttler, betrat der Boden mit Weidenbacher-Nürnberg, Gries-Stuttgart, Heiser-Friedberg, Weidhofs-Stuttgart, Karlsruhe Redaran, Gries-Ludwigshafen, Albert-Karlsruhe Redaran, Weidhofs, Jockh, Kassel (alle Nürnberg), Weidhofs-Mannheim-Redaran die Kampfplätze. Auch Weidhofsland wurde brillant erplungen. Für den Weiden künftigen Propaganda-Kampfs, Müller-Weidhofs, Müller-Armia Rhein; Wohl-Mi-



Reni Erlend, Meisterin im 100 Meter-Freistil



Annal Redborn, die Meisterin im 100 Meter-Rückenschwimmen

ALHAMBRA

SCHAUBURG

Heute Montag

die entzückendste Paraderolle des Sprüh-Teufelchens

Betty Balfour

in



Ein Sorgenbrecher, spritzig und überschäumend, perlend und fröhlichmachend wie echter, sprudelnder Champagner

Und der neue Bomben-Lustspielschlager!



Der große Lacherfolg!

Ein ganz famoseres Lustspiel, welches tosende Stürme der Heiterkeit bei Publikum und Presse auslöste. Die Kritik schreibt: Eine überaus lustige Sache... In stemmendem Tempo folgen die durchaus nicht unwahrscheinlichen Verwicklungen und Seitensprünge aufeinander, Tempo! Tempo! — das ist das Regisseurs Parole, die er von der ersten bis zur letzten Szene unbedingt durchführt. Die ganze Geschichte ist **wirklich zwerchfellerschütternd!**

Orgel-Solis

8.40 Uhr aus Zamocnik v. Dvorak

Beginn nachmittags 3 Uhr

Das große Zirkus - Abenteuer!



1 Mädel und 3 Clowns

Ein Sittenfilm aus dem Artistenleben

mit Evelyn Holt u. a.

Dant wie Fütter ist die Welt des Artisten, und wenn sie sich Scheid vor dem Publikum verborgen — nachdem sie noch Minuten vorher dem Tode furkies ins Auge gesehen haben —, dann wären es nur Würge unten im Saal, daß sich hinter dem lachenden Gesicht oft Tränen verborgen.

Außerdem: Helga Brink, Werner Fütterer u. a.

Die schönste Frau von Paris

Die Liebesabenteuer einer mondänen Frau in 7 Akten

Adten Sie auf unsere neuen Sommerpreise!

Beginn nachmittags 3 Uhr

Eau de Cologne

Cheramy-Paris

in verschiedenen Blumengerüchen noch zu alten Preisen 611 in Flaschen zu 0,85, 1,50 und 2,75 zu haben bei:

U 1, 12 G 3, 14 S 1, 9 RENNERT Mittelstraße 89 Meurisdstraße 39 Seckelheimstr. 22

Vermietungen

Leere u. möbl. Zim.

Wohnungen vermietet und sucht Schwefelgürtel, 16, a. Zaterfall, Tel. 385 40 *3072

Schön möbl. Zimmer

Röhe Westerturm, v. Hof, zu verm. Augartenstr. 8, 4. Et. rechts *3080

Schön land. u. ruhig-möbliertes Zimmer

in et. R. u. Götterhof, Hof, zu verm. *3048 T. 6, 80, 2 Treppen

Schön möbl. Zimmer

2 Betten, in Röhrenhof, Hof, zu vermiet. Lang, Rheinböschungstr. 2, *3080

Möbliertes Zimmer

mit separ. Eing., im Zenit, d. Stadt Hof, zu verm. Q. 8, 2/3, III. *3084

T. 2, 17, 1 Tr. rechts

Schön möbl. Zimmer sep. Eing., Hof, a. Hoff. Oezra zu vermieten. *3088

Im Zentrum d. Stadt schön möbl. Zimmer mit voller Pension p. Hof, zu verm. *3050 D. 2, 1, 2 Tr. rechts.

Bullencing 24, III. ant. möbl. Zimmer mit sep. Eing., et. R. Schreier, Tel. 1, 4, u. *30872

Schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiet. K. 2, 2b, 1 Tr. rechts *3069

Gut möbl. Zimmer mit ekt. Licht an Hoff. Herrn Hof, zu vermiet. *3078 Qu. 5, 2, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. *3076 N. 4, 4, 2 Treppen links.

Garantiert Ziehung!

Q. u. 10. August 29 8. Krieger-Geldloterie 1500 Gewinne M.

12500 Höchstgewinn auf 1 Doppellos M.

8000 Hauptgewinn M.

6000

Los 504 Doppellos 1-M Porto u. Liste 304 34 1/2 Mark 0 1/2

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Koberstraße Nr. 28, 2 Tr. rechts. *30940

Schön möbl. Zimmer

et. Licht u. ant. Venf., zu vermiet. K. 1, 10, 2 Treppen, Pfeifestr. *30900

Wohn. Zimmer zu vermiet. Zarenstraße 12, 3. Et., v. *30970

Gut möbl. Zimmer

mit et. Licht per Hof, od. später zu verm. M. 2, 1, 2 Tr. rechts *3004

Gut möbl. Zimmer

coll. mit 2 Betten zu verm. S. 6, 28, 2 Tr. *3077



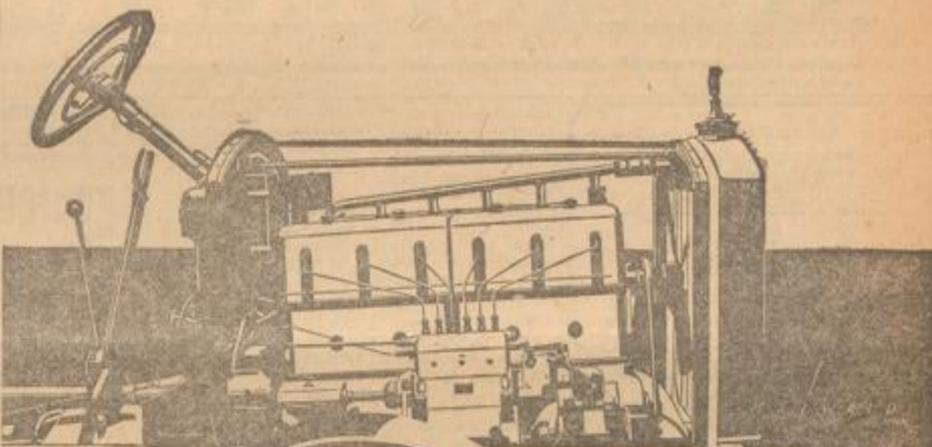
Wanzen

u. and. Insekten vernichtet radikal nach neuem Verfahren Sommerhäuser u. l. e. r. Mannheim Rühldorferstraße 1, Telefon 34920 1566

Vermietungen

Möbliertes Zimmer

an Berufsstr. Hof, od. Herrn zu vermieten. *3078 R. 7, 4, 1 Tr.



VÖLLIGE UMWÄLZUNG DES LASTENVERKEHRS DURCH MERCEDES-BENZ ROHÖL-LASTKRAFTWAGEN

Ersparnis AN BETRIEBSSTOFFKOSTEN 78%



Verkaufsstelle Mannheim, P 7, 24 — Fernruf 324 55

Vertretungen: Darmstadt: Motorwagenverkaufsbüro Otto Heinrich Graf Hagenburg, Elisabethenstraße 34. — Heidelberg: Gebr. Mappes, Brückenstr. 47 — Kaiserslautern: Torpedo-Garage G.m.b.H., Mannheimerstr. 9-11 — Landau: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Neustadt a. d. H.: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Pirmasens: C. Louis Bähr, Hauptstr. 94 — Worms: Georg Herweh, Motorfahrzeuge, Römerstr. 32 und 3

Wiener Operetten-

Gastspiele

des Stadttheaters Augsburg

Leitung: Intendant Karl Lustig-Praun

Heute Montag

Bruder Straubinger

Operette von Edmund Eysler

Karten für Mitglieder des Freien Volksbundes in der Geschäftsstelle M. 7, 24. Für Nichtmitglieder an den bekannten Vorverkaufsstellen und im Rosengarten

Über Nacht zu Reichtum?

Fordern Sie Gratisaufklärung v. F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

Schreiber

Neue Kartoffel 10 Pfund -55
Holl. Butter . . . Pfund 2.-
Wirtschaftsäpfel . Pfund -20

5% Rabatt

Schreiber



Heute

abend 8 1/2 Uhr im Schloßhof

Sommernachtstraum

Dienstag, 6. August, abends 8 1/2 Uhr im Schloßhof

Troilus und Cressida

Mittwoch, 7. August, abends 8 1/2 Uhr im Schloßhof

Troilus und Cressida

Donnerstag, 8. August, abends 8 1/2 Uhr im Sandhof

Florian Geyer

Karten in den bekannten Verkaufsstellen.

Wanzen!

Ratten, Mäuse, Käfer usw.

vernichtet (s. ant. Garantie nach dem neuesten Durchgasungs-Verfahren) heilich genehmigt. *3083

Desinfektions-Institut K. Lehmann

Mannheim, K. 1, 11, 2 Treppen rechts.

In. Referenzen u. Staats- u. händ. Behörden. Volkswirt geneht. — Telefon 20 566

Vermietungen

In Feudenheim 4 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizg., Warmwasser, Erdgasofen und 4 Zimmer, Küche, Bad Zentralheizung, Warmwasser, Wädhenszimmer (1. Stock) mit oder ohne Dringlichkeitkarte gegen geringe Ablösung zum 1. September zu vermieten *3794

Reklamenten wollen sich (abgl. unter Angabe der Telefon-Nr.) melden bis Mittwoch unter X T 121 bei der Geschäftsstelle d. Blattes.

